

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | September 2008 | 13. Jahrgang | Nr. 7



Schauspiel am Himmel

Die partielle Mondfinsternis vom 16. August war auch in Teufen zu sehen. Unser Leser *Samuel Gugger* fotografierte das astronomische Schauspiel um 23.10 Uhr von der Schützenbergstrasse aus. *TP* ■

Verkehrseinschränkung für Teufner Pendler

Am Montag, 8. September, beginnen in St. Gallen an der Teufener Strasse – Bereich Schneebergterre und Scheffelsteinweg – umfangreiche Kanalbauarbeiten. Sie dauern je nach Witterung bis Ende Jahr. Nach dem Winter werden die Arbeiten nochmals rund zwei Monate beanspruchen. Abschliessend wird die Strasse wieder instand gestellt.

Während den Bauarbeiten erfolgt die Verkehrsführung an der Teufener Strasse zweiseitig mit min. 2x3m-Fahrspuren. Der Verkehr muss zeitweise örtlich mit einer Lichtsignalanlage geregelt werden.

Teufner Autofahrer/-innen, die täglich nach St. Gallen pendeln, müssen sich während dieser Zeit in Geduld üben. *TP* ■

Wandern, Rasten, Kneippen...

Die kommenden Herbsttage laden zur Wellness im Naherholungsgebiet ein.

Unsere Gemeinde verfügt seit Jahren über ein ausgezeichnet markiertes und unterhaltenes Wanderwegnetz sowie über zahlreiche Rastplätze und Feuerstellen. Sie erfreuten im (eher «durchzogenen»...) Sommer viele Einheimische und Auswärtige. Nun lädt der Herbst ein zum «Wandererlebnis Teufen». Die «*Tüüfner Poscht*» hat einige der lauschigen Rastplätze besucht (Seiten 4 und 5).

Nach der Sommerpause berichtet die Dorfzeitung über (fast) alle Ereignisse während und nach den Ferien: Die 1.-August-Feier in der Badi wurde trotz Regen zum Erlebnis. Den Turnern, Jodlern und Töbler Sängern wurden nach ihren grossen Auftritten in der «Frönti» ein freundlicher Empfang zuhause bereitet. Viele junge Teufnerinnen und Teufner haben ihre Lehrzeiten und Schulen erfolgreich abgeschlossen. Auch der

Gemeinderat meldet sich aus den Sommerferien zurück.

Ein Kommen und Gehen ist im örtlichen *Gewerbe* zu beobachten: Im Dorf ist ein neues Decohouse, in der Lustmühle eine Tierklinik eröffnet worden. Die Ära einer bekannten Modefrau und jene einer beliebten Physiotherapeutin geht zu Ende. «*Tüüfner Chopf*» ist ein (Grill-)«Wurststeinkleider».

Erfreuliches ist von vielfältigen kulturellen Aktivitäten zu berichten: In der Badi und auf dem Schulhausplatz in Nieder-teufen fanden zwei begeisternde Konzerte statt. Die Kulturbar «baradies» feierte ihr zehnjähriges Bestehen. Im Zeughaus und in der Gemeindebibliothek sind sehenswerte Ausstellungen eröffnet worden. Schliesslich hat unsere Gastautorin einen seltsamen «Bergpropheten» in der Bündt wiederentdeckt. *GL* ■



Der Rastplatz und Aussichtspunkt «Schlipf». Foto: HS



Titelgeschichte
Wanderwege und Rastplätze 4/5

Bundesfeier
1. August in der Badi 7

Empfang
Grosser Bahnhof für Vereine 9

Lehr- und Schulabschlüsse
Erfolgreicher Nachwuchs 13/15

Aus dem Gemeinderat
Neue Leiterin «Soziales» 20

Gemeinde
**Neues Landammann-Porträt
Alterszentrum-Fassade gefällt** 19/21

Gedenken
100 Jahre Georg Thürer 23



Historisches
Der «Prophet» von der Bündt 24/25

Gewerbe
**Neues Decohouse
Abschied von Physiotherapeutin** 27

**Neue Tierklinik in der Lustmühle
Metzger in eigener Regie** 29

Boutique Sanna schliesst 30

Tüüfner Chopf
Matthias Stuck, Darmhändler 31

Briefkasten
Leser/-innen schreiben 32



Kultur
**10 Jahre «baradies»
«suisse orientale» im Zeughaus** 33

Jugend
Reise nach Argentinien 34

Lieber arbeiten als Schule... 35

Niederteufen
**Mehr Sicherheit für Fussgänger
Beritklinik: Neuer Direktor** 37

Sommer'08
**Durchzogene Badi-Saison
Open-air-Gottesdienst
Blueskonzert auf Schulhausplatz** 41

Dorfleben
**Nekrologe und Gratulationen
«Persönliches», Veranstaltungen,
Zivilstand, Bänkli-Wettbewerb,
«Peace Camp», Zugstaufe** 38–48

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
Fax 071 333 51 63
redaktion@tuefner-poscht.ch

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
gl@tuefner-poscht.ch
Rosmarie Nüesch (RN)
rn@tuefner-poscht.ch
Erika Preisig-Studach (EP)
ep@tuefner-poscht.ch
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)
ms@tuefner-poscht.ch
Monika Lindenmann-Leemann (ML)
ml@tuefner-poscht.ch
Sepp Zurmühle (SZ)
sz@tuefner-poscht.ch

Inserate-Annahme und Abos
Claudia Looser
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30
(Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tuefner-poscht.ch

«Tüüfner Poscht» online
www.tuefner-poscht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tuefner-poscht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
Ausgabe 8, Oktober 2008:
15. September 2008

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3700 Exemplare

Kulturgüter: Malereien aus vier Jahrhunderten

Der Inventarisator berichtet aus seiner Tätigkeit für die Arbeitsgruppe, die das Bauinventar überprüft und anpasst (Teil 5).

Wie die «Tüüfner Poscht» kürzlich berichtete, ist in einem bäuerlichen Tätschhaus in der Spiessenrütli eine in ihrer Grösse und Thematik ganz ausserordentliche Wandmalerei zum Vorschein gekommen. Es ist ein Irrtum zu glauben, auf dem Land habe es früher kaum Malereien gegeben. Vielmehr dürfen wir davon ausgehen, dass gerade auch in Teufen noch da und dort unter einer Stubentäferung alte Malereien schlummern. Ein paar seien hier gezeigt:

Um 1670

Grosszügig, gekonnt und direkt auf die Strickwand gemaltes Rankenwerk, der Pinsel ist mit Schwung geführt, die Formen bewegen sich kraftvoll über die Fläche. Da spaziert ein Pfau vor einem gelb, rot und blau hinschweifenden Akanthusgewinde vorüber, dort verknorpelt sich ein Rollwerk zu einem grotesken Fratzensgesicht. Beides gehörte eigentlich, wenn wir in Italien wären, ins späte 16. Jahrhundert. Aber auf dem Land, das zeigen uns auch die gemalten Appenzeller Schränke, hielt sich die Gestik der Renaissance noch lange.



Um 1780

Wilhelm Tell in Blau. Es fällt auf, dass in Almanachen und Kalendern des späten 18. Jahrhunderts plötzlich das Schweizertum zum Thema wurde. Der «Appenzeller Kalender» von 1783 vergleicht die alten mit den neuen Schweizern, 1797 rühmt er die kraftvolle Lebensart der alten Eidgenossen, auf dem Titelblatt von 1799 erscheint Wilhelm Tell. Das hat allgemein mit dem Wachwerden von Freiheitsideen zu tun und natürlich mit der Französischen Revolution, in der Folge mit dem Einmarsch Napoleons: Jetzt müsste ein Tell her, war 1799 wohl die Botschaft. – Wenn in der gleichen Stube von



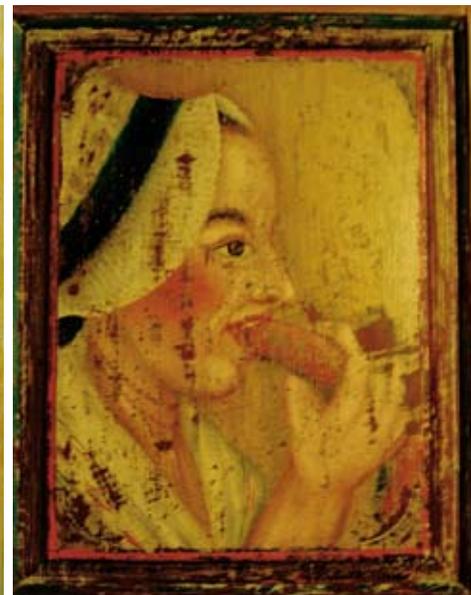
der Mitte der Decke eine Sonne herunter strahlt und nicht etwa das Auge Gottes oder ein Engel, so ist



das gleichfalls ein Zeichen der Zeit, eine Hommage an die Aufklärung, an das Licht der Vernunft.

Um 1810

Ein auf das Stubenbuffet gemaltes Kätzche. Es strahlt Wärme aus. Häusliche Idylle als Thema des Biedermeier. Und auf Appenzellisch stets gern mit Witz gewürzt: die Magd oder die Hausfrau, wie sie in eine Wurst beisst. Besonders beeindruckend und geradezu modern ist hier der Bildausschnitt, indem die Figur ganz gross erscheint, den Rahmen völlig sprengend, überall angeschnitten. Zum Witz dieser Buffetmalerei gehört übrigens, dass neben dem Buffet-Türlein ein Schlüssel hängt – aber nur aufgemalt! Denk dran, dass du ihn nicht verlierst, besagt das vielleicht.



Um 1900

Malereien in Häusern sind jetzt vorwiegend dekorativ. Immer noch trifft man historistische Motive an, zum Beispiel Darstellungen nach grossen Meistern, wie sie die Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts aufgearbeitet hatte, zugänglich gemacht durch neue Reproduktionstechniken. In Teufen gibt es eine Serie der berühmtesten Kupferstiche von Albrecht Dürer in Form von Glasmalereien, eingesetzt in die Fenster des 1912 erbauten Gästehauses von Frau Minister Roth. Daneben hatten sich Natur-



idyllen der Wände von Vestibüls und Veranden bemächtigt, berührt vom weichen Linienspiel und der



Farbigkeit des Jugendstils; z. B. eine Schwarzwaldlandschaft im Herbst. Text und Bilder: Jost Kirchgraber ■

Ausbau der Teufner Rastplätze und Wanderrouen

Teufen verfügt über ein ausgezeichnet markiertes und unterhaltenes Wanderwegnetz sowie zahlreiche Rastplätze.



Feierabend-Bier auf dem Rastplatz Wetti mit den Wanderweg-Pionieren Georg Winkelmann, Werner Holderegger und Arthur Gächter (von links). Foto: EP

Georg Winkelmann / Erika Preisig

Die intensive Nutzung der idyllisch gelegenen Rastplätze durch Einheimische und Gäste zeigen deren hohen Freizeitwert auf. Dabei darf man sich auch wieder einmal daran erinnern, dass das Ganze zwei eigentlichen Pionieren zu verdanken ist, die sich

ab den sechziger Jahren dem systematischen Aufbau unseres Wegnetzes widmeten, nämlich Arthur Gächter und Werner Holderegger. Der Unterhalt und Weiterausbau wird heute wo immer möglich durch die gemeindeeigenen Dienste Bauamt und Forstamt bestens erledigt.

Die rundum aufkommenden Themen-

wege und deren Erfolg liessen – zusammen mit der nach vielen Jahren wieder einmal notwendigen Sanierung der bestehenden Objekte – die Idee reifen, auch die Teufner Wanderrouen und vor allem die Rastplätze auf einen höheren Stand zu bringen. Die Vorgaben des Leitbildes haben die Idee weiter beflügelt. Entstand zuerst ein Gesamtprojekt, das die Realisierung in einem Schritt im Jahre 2005 zum Ziel gehabt hätte, so musste man doch bald einsehen, dass ein sukzessiver Ausbau wohl besser sein wird. So wurden in den letzten drei Jahren vorerst neue Rastplätze mit Feuerstellen erstellt bzw. bestehende modernisiert.

Das Teufner Wanderwegnetz...

... besteht aus den Hauptrouen von Ost nach West auf den Hügeln der Eggen sowie auf den Höhen südlich des Goldibachlaufes. So wurden in der Hauteten ein neuer Rastplatz erstellt und ebenso einer auf halbem Weg zwischen «Ahorn» und Frölichsegg. Die Anlagen auf der Frölichsegg wurden ergänzt und erneuert, um der hohen Besucherfrequenz auf diesem Aussichtspunkt Rechnung zu tragen. Eine weitere Ergänzung auf der Frölichsegg mit einer Panoramatafel und einem Fernrohr ist für dieses Jahr in Arbeit. Ergänzt wurde auch der Wald-Rastplatz Kuenzenegg und neu erstellt ein Rastplatz beim lauschigen und lange verborgenen «Wolfsstein» im Steineggwald.



Der Rastplatz Hauteten.



Die Feuerstelle oberhalb des «Ahorn».



Elsbeth und Hans Gähler sind begeisterte Kneipper geworden. Foto: EP

Die Feuerstelle Kuenzenegg ist sehr beliebt.

Erfühl-Pfad und Kneippretanlage

Dieses Frühjahr fertig gestellt wurde der Ausbau des Rastplatzes beim Wasserreservoir Wetti-Tobel. Nebst einer neuer Feuerstelle, Holzlager und Bänken wurde der Platz mit einem «Erfühl-Pfad» und einer «Natur-Kneippretanlage» mit Treppe und Handlauf im Bach ausgebaut. Nach dem «barfüssigen» Erfühlen von Geröll, Holzschnitzen, Kies und Split kann man gefahrlos in den Goldibach steigen zum Wassertreten nach Kneipp.

Des Lobes voll über den neuen Rastplatz in der Wetti sind *Elsbeth* und *Hans Gähler*. Von ihrem Haus an der Hummelhalde haben sie den Überblick auf das Geschehen am Bach. «Die Besucher bringen ein bisschen Leben in unsere Abgeschiedenheit,» sagen sie. Ja, die beiden sind selber eifrige «Kneipper» geworden und waten oft zweimal täglich durch das erfrischende Wasser. «Die Blutzirkulation wird angeregt und ich fühle mich jedes Mal nach dem Kneippen wie neu

geboren,» schwärmt *Elsbeth Gähler*. Von ihrem schönen Garten aus sehen sie einheimische und auswärtige Familien, Wanderer und Velofahrer die hier rasten, spielen und bräteln. Ein beliebter Treffpunkt sei die Feuerstelle für die Jugendlichen. Bis weit in die Nacht hinein höre man ihre Musik und rieche den Duft der Grilladen, aber noch nie sei es zu laut geworden und «alle verlassen den Platz sauber, nie liegen Abfälle herum.»

Auch *Fedor Radmann* und seine Frau *Michaela*, ebenfalls Anwohner, äussern sich begeistert: «Das Kneippen gehört inzwischen beinahe zu unserem täglichen Ritual, und auch unsere Gäste finden die Kneipp-Idee sehr originell.» Voller Bewunderung ist *Fedor Radmann* über den Ausbau des neuen Rastplatzes. «Ich muss den Männern von der Gemeinde ein grosses Kompliment machen. Es war eine Freude, ihnen beim Bau der Anlage zuzuschauen, rasch und fachmännisch erledigten sie die Arbeiten.»

Teufner Wandererlebnis

Die sauberen, einheitlichen Ausbauten der Plätze mit solider Feuerstelle, Holzunterstand, Sitzgruppe und Abfallbehälter wurden nach Vorschlägen von Bau- und Forstamt der Gemeinde durch diese gebaut. Es zeigt sich heute, dass die «wilden» Feuerstellen und die Unordnung an den Plätzen mit ausgebauter Infrastruktur praktisch ganz verschwunden sind.

Noch stehen aber *weitere Ausbauprojekte* auf der «Wunschliste», ehe das Ganze wie geplant als «*Teufner Wandererlebnis*» publiziert werden kann. So wären weitere Rastplätze nötig auf der *äusseren Egg*, wo heute schon sehr viel wahllos Feuer entfacht und gebrätelt wird, ebenso unten im Rotbachtobel am «*Höchfall*». Nicht zur Ausführung kam – aus verständlichen Gründen – der schon bis zur Projektphase gediehene hölzerne Aussichtsturm auf der Frölichsegg. ■



Zwei Feuerstellen auf der «Frölichsegg».

Der Rastplatz am Wolfsstein im Steineggwald. Fotos: Hans Sonderegger



Süsse Abkühlung.



Poetry Slam mit Richi Küttel.



Ballone vom Komiker-Duo.



Die «Montafoner Alpensterne» sorgten für Stimmung.

«Feucht-feurige» Erstaugustfeier in der Badi

Baden im 25 Grad warmen Wasser, feiern unter Dach, feuern mit Regenschutz... – Gute Stimmung trotz Regen.

Es war frisch für die Jahreszeit und es regnete – mit nur wenigen, kurzen Unterbrüchen – nass und kühl vom Himmel. All dies tat der Stimmung in der Badi Teufen am Abend des 1. August keinen Abbruch. Der von der Gemeinde offerierte *Apéro* mundete und die Kinder genossen das gratis Softeis. *Richi Küttel* sorgte mit seiner «poetrischen Slam-Festrede» für etliche Lacher und Schmunzler unter den Platanen im Festzelt, bevor die «Montafoner Alpensterne» zum

Schunkeln und Mitsingen animierten. – Kulinarisch wurden die Gäste von der *Familie Müller*, dem *Cevi-Team* und den Köchen *Basilio* und *Fredy* mit Salaten, Grilladen, Spaghetti, Pizzas usw. und einem aufmerksamen Service verwöhnt. Das Duo «*Messer und Gabel*» bot bunte Gastro-Komik und fertigte Ballonfiguren an. Derweil andere (vor allem Kinder) im warmen Wasser badeten und den Kontrast zu kühlen Regentropfen spürten; viele tollten im Gumpischloss herum.

Im Dunkel der Nacht stiegen erste Raketen in den Himmel, die seitliche Zeltwand wurde geöffnet, das schöne Feuerwerk, der grosse Funken (Feuerwehr) und die anschließende, individuelle «Chlepfete» und «Zöslete» begeisterte vor allem die Jungen – während vorwiegend Erwachsene unter Dach weiter diskutierten, feierten, sangen (auch die Landeshymne) und sich die Kehlen wettergemäss feucht hielten...

Bildbericht: Sepp Zurmühle ■



Feine Grilladen...



Stimmung im Zelt.



«Heisse Schlacht» am kalten Buffet...



Die Kinder vergnügten sich in der Spielhalle...



... oder bei einem erfrischenden Bad im nächtlichen Schwimmbekken. – Feuerwerk als Höhepunkt.



«Grosser Bahnhof» für Jodler, Turner und Sänger

Festlicher Empfang für Turnfestsieger TV Teufen, den «sehr guten» Jodlerclub Teufen und den «guten» Männerchor Tobel.

Am Sonntagabend, 29. Juni, sind auf dem Bahnhof Teufen die Vereine empfangen worden, die an eidgenössischen und kantonalen Festen grossartige Resultate erzielt haben: Der *Jodlerclub* kehrte mit einem «sehr gut» aus Luzern zurück, der *Turnverein* kam als Turnfestsieger aus Herisau zurück und der *Männerchor Tobel* wurde in Weinfelden als «gut» bewertet. *Georg Winkelmann* begrüßte die Vereine, die *Gemeinde* offerierte den Apéro und die *Harmoniemusik Teufen* spielte mit rassistigen Weisen auf. GL



Jodlerclub Teufen: «Sehr gut» am «Eidgenössischen»

Am Eidgenössischen Jodlerfest in Luzern «erzauerte» sich der Jodlerclub Teufen ein «sehr gut». *Walter Nessensohn jun.* nahm das Zäuerli, die Gradheber und der Chor unterstützten den Vorsänger mit einem ausgeglichenen und dynamischen Chorklang. Der Detailbericht über musikalische Reinheit, Gesamteindruck, Tongebung usw. folgt in ca.

zwei Monaten. – Hoch erfreut waren auch die «Säntisjodler», die mit dem Lied «I wett e Rose finde» von Jürg Röhliberger ebenfalls ein «sehr gut» erzielen konnten. Bei den Jodlerinnen Einzel erzielt *Regula Bieri*, Leiterin der Sozialen Dienste der Gemeinde Teufen, ein «sehr gut» mit dem Chorlied «Fyrabig» von Robert Fellmann. GL/pd. ■



Männerchor Tobel-Teufen: «Gut» in Weinfelden

Der Männerchor Tobel-Teufen nahm am 14. Juni am Schweizerischen Gesangsfest in Weinfelden teil und erzielte – wie rund zwei Drittel der teilnehmenden Vereine – die Note «gut».

Die 21 Sänger mit dem bewährten Dirigenten *Benno Walser* brachten drei wohlklingende Lieder zur Aufführung: das klassische Männerchorlied «Im Krug zum grünen Kranze», das anspruchsvolle Stück «Ach dieses schwarze Augenpaar» und den alten Schlager «Ich habe Ehrfurcht vor schneeweissen Haaren». Das letzte Lied wurde vom Teufner *Michael Harte* am Piano begleitet. GL ■



TV Teufen: Turnfest- und Zehnkampfsieg am Kantonalen

Am Appenzeller Kantonaltturnfest in Herisau feierten die Teufner unter anderem den Turnfestsieg bei den Frauen/Männern, den Ehrenplatz bei den Aktiven und den Zehnkampftitel von *Christian Gutsell* in der Königsdisziplin der Leichtathletik, dem Männer-10-Kampf.

Hervorragend – so dürfen die Leistungen der rund 130 TVT-Turnerinnen und -Turner anlässlich des 100. Appenzeller Kantonaltturnfests an den beiden letzten Wochenenden gewertet werden. Bereits am ersten Wochenende holten 27 Einzelturnerinnen Titel, Podestplätze oder Auszeich-

nungen in der Leichtathletik und im Geräte-turnen. Dazu wurden die Volleyballerinnen Turnier-Dritte.

Am zweiten Wochenende startete der TVT als einziger Verein zweimal in der höchsten, der 1. Stärkeklasse im dreiteiligen Vereinswettkampf, in der 32 und mehr Turnerinnen eingesetzt werden müssen. Mit insgesamt 28,98 Punkten erreichten die Teufner eines ihrer besten Resultate, mussten sich schliesslich aber trotzdem vom STV Wangen SZ, die 29,30 Punkte erreichten, geschlagen geben. Es blieb der ehrenvolle zweite Turnfestrang. pd. ■



Die Harmoniemusik Teufen begrüßte die Vereine musikalisch. Fotos: GL



Gemütliche Stimmung in der nüchternen Festhalle.



Der Männerchor Tobel erfreute mit beliebten Liedern.

Töbler Fescht: Gemütlich und höckig trotz Regen

Keinen Aufwand hat das OK des Einwohnervers Tebel bei der Organisation ihres 9. Festes am 23. August gescheut.

Tannengrün und liebevoll dekorierte Tische brachten Feststimmung in die nüchterne Halle. Für Gross und Klein wurde viel geboten: feine Grilladen – zum letzten Mal zubereitet vom bewährten Grillmeister *Leo Vetsch* mit *Martin Zellweger* – ein «aamächliges» Kuchenbuffet und natürlich die musikalischen Delikatessen des *Männerchors Tobel*. Der Film «Die Bärenbrüder» und die bereit gestellten Spielmöglichkeiten sorgten

dafür, dass sich die Kinder selber vergnügen und die Erwachsenen ungestört miteinander plaudern konnten.

Nach dem letzten, eher rückläufigen Besuch des Festes wurde dieses Jahr mehr Werbung gemacht. Mit Erfolg. Trotz des miserablen Wetters kamen Ur-, Neu- und Exiltöbler jeden Alters an diesen sympathischen und gemütlichen Anlass.

Bildbericht: EP ■



Verführerisches Dessertbuffet.

Ökumenische Chinderfiir im neuen Hörli-Garten

Mit dem traditionellen Sommerfest im Pfarrhausgarten haben Kinder und Mütter das «Saisonende» gefeiert.

Wie immer in den letzten Jahren konnte das traditionelle Sommerfest als Abschluss vor den Sommerferien auf der Wiese vor dem Pfarrhaus Hörli gefeiert werden. Etwa zwanzig Kinder und deren Mütter genossen das Zusammensein bei allerhand Spielen mit Schwingtuch, Kegeln und Bocciaspiel. Die

geschickteren versuchten mit Stelzen und Wurfspielen ihr Glück.

Nach der Sommerpause findet die ökumenische Chinderfiir wieder jeweils am letzten Freitag des Monats, von 16.30–17.30 Uhr, abwechslungsweise in der katholischen Kirche und im Kirchgemeindehaus Hörli statt (vgl. Kästchen).

Durch altersgemässe Rituale wachsen Kinder bis etwa acht Jahre ins kirchliche Leben hinein: mit Singen, Spielen, biblischen und anderen Geschichten und Vertiefungen. Eltern und Angehörige können sich austauschen über (religiöse) Kinder- und Erziehungsfragen.

Hierzu sind alle Kinder mit ihren Gspänli und Familienmitgliedern sehr herzlich eingeladen! *mhe*



Fröhliches Spiel im Pfarrgarten. Foto MH

Die ökumenische Chinderfiir...

... ist ein Angebot der Evangelischen und Katholischen Kirchgemeinden Teufen. Die Daten und Themen bis Ende 2008:

29. September, KG-Haus Hörli: Mats und die Wundersteine

31. Oktober, kath. Kirche: Heiliger Martin

28. November, KG-Haus Hörli: Licht und Dunkel

14. Dezember, 17 Uhr, kath. Kirche: Ökumenische Advents-Chinderfiir.

Erfolgreicher Lehrabschluss – ein Etappensieg

Erleichtert und stolz haben Teufnerinnen und Teufner ihre Lehrabschlusszeugnisse entgegengenommen.

Die Zeit der Lehre war mit Höhen und Tiefen reich gesegnet, oft hat man an sich selber gezweifelt. Doch heute – nach erfolgreichem Abschluss – stellt man mit Freude fest, dass sich der Einsatz gelohnt hat. Die Berufslehre ist auch eine wichtige Lebens- und Persönlichkeitsschulung. Man hat gelernt, sich in schwierigen Situationen «durchzubeissen», Verantwortung zu übernehmen, sich durchzusetzen und Konfliktsituationen zu bestehen. So sind die Lehrabgänger/-innen nicht nur reich geworden an Fachwissen, sondern auch an Sozialkompetenz und Charakterstärke.

Jeder Abschluss bedeutet aber auch ein Neuanfang. Jetzt gilt es unter Beweis zu stellen, was man beruflich aber auch menschlich gelernt hat. Wir wünschen allen eine erfolgreiche Zukunft.

Teufner Lehrlinge in auswärtigen Betrieben

Anlagen- und Apparatebauer: *Sebastian Bischof* (Bühler AG, Uzwil).

Automonteur: *Fabian Bischof* (Auto Zollikofer AG, St. Gallen; *Roman Weiler* (P & P Autotreff, Wittenbach).

Coiffeuse Damen: *Sarah Menzi* (Sennrich, St. Gallen).

Coiffeuse Herren: *Monja Müller* (Salon Angelo, St. Gallen).

Dentalassistentin: *Viktoria Zeller* (H.U. Keller, Herisau; 5.2).

Detailhandelsfachfrau: *Fabienne Preisig* (Denner Satellit, Bühler; 5.0); *Melanie Fässler* (Bäckerei Abderhalden, Herisau); *Bettina Wagner* (Horseland, St. Gallen).

Drogist/-in: *Lukas Zürcher* (Bahnhof-Drogerei, Gais; 5.0); *Patrizia Dörig* (Alpstein-Drogerei, St. Gallen).

Elektroniker Niveau E: *Silvan Vetter* (kuk Elektronik, Appenzell).

Elektromonteur: *Sandro Meng* (Elektro Bättschmann, Bühler).

Fachfrau Gesundheit: *Romana Ellenrieder* (Landscheide, Schönengrund).

Fachfrau Betreuung (Kinder): *Nicole Walti* (Tempelacker, St. Gallen).

Floristin: *Tamara Holderegger* (Gassner, Appenzell).

Gärtner Garten- und Landschaftsbau: *Matthias Bruderer* (Fitzi, Rorschacherberg); *Benjamin Willener* (Bernhard, Andwil).

Gärtnerin Zierpflanzen: *Rebekka Fitze* (Ansorge, St. Gallen).

Gestalterin: *Muriel Droz* und *Maria Hommel* (Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum, St. Gallen).

Haustechnikplaner, Lüftung: *Roman Schläpfer* (Tri Air Consulting, St. Gallen).

Hochbauzeichnerin: *Tanja Wohlgemuth* (Frei & Gmünder, St. Gallen).

Kaufleute erweiterte Grundausbildung: *Jasmine Bachmann* (Kantonale Verwaltung, Herisau); *Samanta Morace* (Bénédict Schule, St. Gallen); *Jennifer Nidegger* (Wigasoft AG, St. Gallen); *Martina Schläpfer* (Raiffeisenbank, Appenzell); *Jasmin Brander* (Amt für Militär und Zivilschutz, St. Gallen).

Koch: *Tanja Sturzenegger* (Bären, Schlatt).

Landmaschinenmechaniker: *Thomas Koster*, (Rüsch AG, Speicher); *Mathias Wenk* (Höhener AG, Gais).

Fortsetzung auf Seite 15

«Ich wollte schon immer Bauer werden»

Das Bauern müsse man im Blut haben, sagt Eric Droz, der im Sommer die landwirtschaftliche LAP abgeschlossen hat.

Schon als kleiner Knirps stofelte Eric in die Ställe von Willi Sutter, Sepp Koller oder Hans Gmünder, seinen Nachbarn im Schlatterlehn. Bald kannten ihn alle Kühe, und er war stolz, wenn er auf dem Traktor mitfahren oder kleine Arbeiten erledigen durfte. Später, in der Primarschulzeit, half er lieber beim Heuen mit, als mit seinen Kameraden in die Badi zu gehen. «I all die Lüüt iehocke» sei nicht sein Ding, sagt er.

Seit der sechsten Klasse arbeitet er in den Ferien auf dem Biohof «Coms» bei Anna und Christian Bühler in Urmein am Heizenberg, der ihm inzwischen zur zweiten Heimat geworden ist. Nun hat Eric die Lehre abgeschlossen und die Begeisterung für seinen Beruf klingt aus seinen Schilderungen. Er zeigt seine interessante Abschlussarbeit über «Die Umstellung auf Milchziegen» und erzählt von seinen einjährigen Praktikas, die er auf Höfen in Detligen BE und Altstätten

absolvierte. Im 3. Lehrjahr besuchte er die Landwirtschaftsschule Rheinhof Salez. Dass es die über 40 Lehrlinge, die als Interne in der Schule wohnten, «cheibe loschtig» hatten zusammen, können wir uns gut vorstellen.

Und wie sieht Eric seine Zukunft? Nach der einjährigen BMS-Ausbildung in Buchs und der RS möchte er an der Hochschule Zollikofen Agrarwirtschaft studieren. Einmal selbständig einen Hof zu führen, das ist Eric's Traum. Und falls dieser sich nicht verwirklichen lässt, sieht er sich als Ausbildner von künftigen Land-

wirten. Doch ein «Wercher» wird Eric wohl immer bleiben, einer der mit seinen Händen anpackt, wie gerade jetzt in seinen Sommerferien, wo er, statt am Strand zu faulenz, bei einer Stallbelüftungsfirma temporär arbeitet. EP



Eric Droz. Foto: EP

Nach der Kanti: Tor zur Hochschule ist offen

Wir gratulieren allen herzlich zu ihrem Diplom an den Mittelschulen von Trogen und wünschen weiterhin viel Erfolg.

Die feierliche Übergabe der Maturitätszeugnisse und Diplome bedeutete für die jungen Menschen das Ende eines wichtigen Lebensabschnitts. Auf dem Weg zu neuen Erfahrungen, fern vom Elternhaus und der engen Heimat, wünschen wir ihnen Glück und Erfolg.

Matura an der Kanti Trogen

Sprachliche Richtung: *Thomas Kuhn*, Bächlistrasse; *Sabrina Rohner*, Unterrain; *Valeria Heller*, Rütiberg; *Marcel Jud*, Oberes Eggli; *Livia Koller*, Weiherstrasse; *Sarah Kunz*, Schleife; *Dolores Romano*, Weiriden; *Kevin Staub*, Blattenstrasse; *Anja Taddei*, Weiriden.

Mathematische Richtung: *Samuel Alder*, Nord; *Fabian Angehrn*, Hauptstrasse 26; *Daniel Broger*, Grub; *Valeria Neff*, Hauptstrasse 115; *Christian von Burg*, Hauptstrasse 61; *Julia Brandenburg*, Speicherstrasse; *Benjamin Schweizer*, Vorderhausstrasse; *Carmen Spreiter*, Schulhausstrasse. Interstaatliche Maturitätsschule für Erwach-

sene, St. Gallen: *Monika Knecht*, Wonnenstein. *Samuel Stolz*, Hauptstrasse 77, Niederteufen.

Berufsmaturität

Kantonsschule Trogen; Wirtschaft: *Marina Skorbut*, Gremmstrasse (Kantonale Steuerverwaltung); *Madlaina Sturzenegger*, Unterrain (Kinderhotel Muchetta).

GBS St. Gallen; Jahreskurs: *Sebastian Lanker*, Schlättliweg; *Roman Wohlgemuth*, Stofelweid (Technische Richtung).

GBS, St. Gallen (lehrbegleitend): *Muriel Droz*, Kalberweid; *Maria Hommel*, Hautenstrasse.

Diplome

Berufsfachschule Wirtschaft, Trogen: *Tanja Creo*, Unterrain; *Daniel Egeli*, Steinerstrasse; *Cédric Vasiljevic*, Hechtstrasse.

Fachmittelschule Trogen: *Jennifer Morace*, Im Stofel; *Jasmin Schönenberger*, Schwendi.

Kantonsschule am Brühl, St. Gallen: *Thomas Peter*, Hauptstrasse 110a.

Pädagogische Hochschule

Diplom Lehrperson Primarstufe 1.–3. Klasse: *Bettina Schicho*, Rütiholzstrasse. EP

Beste Matura – bester Aufsatz

Julia Brandenburg, Speicherstrasse, hat als Beste ihres Jahrgangs die Matura in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung abgelegt. Dafür erhielt sie einen von der «Schweizerischen Postfinance» gestifteten Preis.

Julia wird im Herbst mit dem Informatik-Studium an der ETH beginnen. Bis dahin trifft man sie an ihrem Job in der Teufner Migros, beim Pflege-Pony in Arnegg, beim Joggen oder beim Training im Inline-Skate-Frauenteam in St. Gallen, mit dem sie viele Rennen bestreitet.

Der Anerkennungspreis der Ernst-Locher-Stiftung für den besten Matura-Aufsatz geht ebenfalls an eine Teufnerin, an *Valeria Neff*, Niederteufen. Sie teilte den Preis mit *Barbara Sonderegger*, Herisau. EP

Erfolgreiche Lehrabschlüsse

Fortsetzung von Seite 13

Pharma-Assistentin: *Selina Bartholdi* (Apothekenzur Eiche, Herisau).

Polygraf: *Ueli Steingruber* (Zollikofer AG, St. Gallen).

Polymechaniker: *Philipp Krätler* (Huber + Suhner AG, Herisau; 5.2); *Thomas Kranabether* (Walser & Co. AG, Wald); *Andreas Wick* (Steinmann AG, St. Gallen).

Restaurationsfachfrau: *Claudia Lanker* (Rüti, Herisau; 5.3); *Sarah Peter* (Netts Schützengarten, St. Gallen).

Schreiner (Möbel/Innenausbau): *Sven Bressan* (Nägeli, Gais).

Hauswirtschaftsjahr: *Lena Willener* (Esther Pircher, Gais).

Diplomierter Landwirt: *Eric Droz*; 5.5.

Anlehre: *Remo Preisig* (Gemeindebauamt, Gais).

Teufner Betriebe:

Alle Lehrabschlüsse

Brillehus Diethelm AG: *Marion Langenegger*, Bühler (Augenoptikerin).

Sonnenberg-Garage AG: *Amos Owadia*, St. Gallen (Automonteur).

Bäckerei Koller GmbH: *Martina Speck*, Lustmühle (Bäckerin/Konditorin; 5.0); .

Ingenieurbüro Rüttimann AG: *Christian Meier*, Trogen; 5.1; Preisig AG: *Marcel Frei*, Teufen; Wepf Ingenieure AG: *Samuel Eckert*, St. Gallen; 5.0 (Bauzeichner).

Haute Coiffure Tonio: *Janine Ammann*, Hundwil (Coiffeuse Damen); *Teresa Gravano*, Gais (Coiffeuse Herren). Coiffure Mosberger: *Andrea Mosberger*, Teufen; 5.0 (Coiffeuse Herren).

Klinik am Dorfplatz: *Sabrina Strainovic*, Abtwil; 5.1 und *Aynur Coskun*, St. Gallen (Dentalassistentin).

Teufner Spezialitätenmetzger AG: *Andrea Graf*, Teufen; 5.3 (Detailhandelsassistentin); *Fabian Billaud*, Gais (Metzger); Genossenschaft Migros Ostschweiz, Teufen: *Manuela Löhner*, Gais (Detailhandelsassistentin).

Vital-Drogerie: *Claudia Knoepfel*, Speicher; 5.5 (Drogistin).

Polita Engineering: *Christian Räss* (Polymechaniker).

Berit Klinik: *Silvia Vetter*, Herisau (Fachangestellte Gesundheit).

Altersheim Bächli: *Susana Trillo*, Teufen; 5.8; Stiftung Roth-Haus: *Daniela Hanak*, Au; 5.4 und *Linda Signer*, St. Gallen; 5.3; Stiftung Waldheim, Schönenbüel: *Doris Künzler*, Uzwil (Fachfrau Betreuung).

Sylvia's Decohouse: *Sarah Nessensohn*, Teufen (Floristin).

Forstamt Teufen: *Michael Soller*, Mörschwil; 5.1 (Forstwart).

Sonderegger & Zaug AG: *Franziska Mauretter*, Teufen (Hochbauzeichnerin).

UBS Teufen: *Olivier Meylan*, St. Gallen; Gemeindeverwaltung Teufen: *Tobias Ruf*, Stein; media swiss ag: *Raphael Schmitz*, Wittenbach (Kaufleute erw. Grundausbildung).

Haus Lindenhügel: *Christian Giger*, Bühler (Koch).

Malergeschäft Kurt Heller: *Sarah Ammann*, St. Gallen (Malerin).

Hotel zur Linde: *Martina Signer*, Herisau; 5.0 (Restauration); *Thomas Inauen*, Teufen (Koch).

Waldegg AG: *Melanie Hautle*, Brülisau; 5.1 (Restauration); *Sonja Frick*, Speicher und *Angela Zwysig*, Gais (Koch).

F. Zürcher AG: *Lorenz Heierli*, Teufen; 5.1 (Sanitärmoniteur).

Rothmund AG: *Martin Dörig*, Speicher; 5.0 (Schreiner Bau/Fenster).

Schreinerei Engler: *Stefan Zellweger*, Teufen (Schreiner Möbel/Innenausbau).

Rolf Waldburger AG: *Martin Schläpfer*, Speicher (Zimmermann).

Simone Bischofberger-Löhner: *Michelle Alder*, Urnäsch; Margrit Koller-Illi: *Anita Wüst*, Appenzell (Hauswirtschaftsjahr). EP

Appenzell A.Rh. und I. Rh. geben die LAP-Noten ab 5.0 bekannt – St. Gallen macht keine Notenangaben.

Erfolgreiche Lernende bei der Gemeinde Teufen

Michael Soller (Forstwart), Christian Giger (Koch), Tobias Ruf (Kaufmann) und Susana Trillo Perez (Fachfrau Betreuung).

Die Gemeinde Teufen beschäftigt nebst rund 250 Angestellten auch Lernende in diversen Berufen. Dieses Jahr haben vier ihre Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen und durften die entsprechenden Diplome entgegennehmen. Erfolgreich waren *Michael Soller* als Forstwart, *Christian Giger* als Koch, *Tobias Ruf* als Kaufmann und *Susana Trillo Perez* als Fachfrau Betreuung. Alle erreichten bei ihren Prüfungen gute Resultate.

Ein aussergewöhnlicher Abschluss gelang Susana Trillo Perez vom Haus Bächli in Teufen. Sie schloss ihre Zweitausbildung als Fachfrau Betreuung mit einer Gesamtnote von 5.8 ab. Mit dieser grossartigen Leistung war sie *Klassen- und Jahresbeste*. Auch die anderen Lernenden erreichten mit Noten zwischen 4.8 und 5.1 sehr gute Resultate. Michael Soller absolvierte seine Lehre beim Forstamt in Teufen, Christian Giger kochte im Haus Lindenhügel und Tobias Ruf erarbeitete sich sein Wissen auf der Gemeindeverwaltung.

Die Gemeinde Teufen gratuliert den erfolgreichen Lernenden ganz herzlich zu die-

sem grossem Erfolg, dankt ihnen für den Einsatz in den vergangenen Lehrjahren und wünscht ihnen im kommenden Berufsleben alles Gute und viel Befriedigung.

Ausbildungsplatz «Gemeinde»

Für die Gemeinde Teufen ist die Ausbildung von Lernenden von grosser Wichtigkeit. Nebst den vier erfolgreichen Absolventen der diesjährigen Lehrabschlussprüfungen beschäftigt sie sechs weitere Auszubildende in den Berufen Kaufmann/Kauffrau, Koch, Fachangestellte Gesundheit, Forstwart und Fachmann Betriebsunterhalt.

Nach den Sommerferien beginnen sieben weitere Lernende ihre Ausbildung: *Michelle Kempf* und *Mirella Hitz* als Koch im Haus Lindenhügel resp. Unteres Gremm, *Eliane Nessensohn*, *Anna-Lena Böhler* und *Bitty John* als Fachangestellte Gesundheit im Haus Lindenhügel resp. Unteres Gremm, *Renate Baumgartner* als Fachangestellte Betreuung im Haus Bächli und *Daniela Brunner* als Kauffrau bei der Gemeindeverwaltung Teufen. **gk.**



Susana Trillo Perez und Michael Soller (oben); Tobias Ruf und Christian Giger (von links).

Fotos: gk.

Haus «Unteres Gremm»:

Paul U. Egger neuer Verwalter



Wie bereits früher berichtet, bedarf die Angebotserweiterung von 34 auf neu 60 Heimplätzen auch einer Anpassung des Leitungskonzeptes. Für die Gesamtleitung (Verwaltung und Pflege) zeichnet bis heute *Gabriela Oezer* verantwortlich. Neu wird eine Pflegedienstleitung – wie bei anderen Häusern in dieser Grösse – geschaffen. Gabriela Oezer wird sich im Pflegebereich engagieren.

Als Verwalter mit Stellenantritt am 1. November wurde mit *Paul U. Egger*, Wolfhalden, ein Arbeitsvertrag abgeschlossen. Der neue Stelleninhaber hat als Projektleiter den Aufbau des Senioren- und Spitex-Zentrums in Eggersriet hautnah begleitet und ist seither als Geschäftsführer angestellt. Paul U. Egger wird sich bereits vor seinem Stellenantritt mit den Verhältnissen vor Ort vertraut machen und den Umzug am 1. Dezember 2008 mitvorbereiten.

Leitbild 2007 – 2011

Nach dem Grundsatz «Sage, was du tust und tue, was du sagst» soll mit dem Leitbild bewusst eine demokratische Kontrolle der Exekutive durch die Stimmberechtigten ermöglicht und Vertrauen in die Politik geschaffen werden. Der Gemeinderat wird deshalb über den Stand der Arbeiten und die Zielerreichung innerhalb der Laufzeit mindestens dreimal berichten.

Der Gemeinderat hat den ersten Kontrollbericht der Ressorts genehmigt; der Bericht kann auf der Kanzlei oder über das Internet bezogen werden («Aktuelles – Leitbild»).

Risiko-/Gefahren-Management

Zur Führungsaufgabe des Gemeinderates gehört unter anderem, mögliche Risiken und Gefahren zu erkennen, zu beurteilen, einzustufen und Massnahmen zu formulieren. Dies mit dem Ziel, beim Eintreten einer solchen Situation schnellstmöglich richtig zu reagieren. Die Kommissionen haben verschiedene Szenarien beschrieben; der Gemeinderat hat die wichtigsten Prozesse

genehmigt und die Ressortleitungen beauftragt, für die Einhaltung besorgt zu sein. Dazu gehören u.a. Risiken wie Trinkwasser-Verunreinigung, Lebensmittelvergiftungen, Seuchen, Pandemie sowie ein langandauernder Stromausfall oder ein Grossbrand.

Bauabrechnung Hochbau

In der Investitionsrechnung 2008 sind für die sicherheitstechnische Sanierung des Betriebs- und Konkursamtes 110'000 Franken budgetiert. Die Arbeiten mit dem Einbau eines speziell gesicherten Empfangsbereichs, einer Neuaufteilung und Renovation der Büros sind abgeschlossen. Der Gemeinderat hat die Bauabrechnung mit Kosten von Fr. 109'141.35 genehmigt.

Verschiedene Kreditfreigaben

Der Rat hat folgende in der Investitionsrechnung budgetierten Kredite freigegeben:

- Erneuerung der Liftanlage im «Haus Bächli»: 200'000 Franken.
- Ersatz Wasserleitung Gremmstrasse-Schützenhaus: 100'000 Franken. **gk.**

Neue Leiterein Soziale Dienste

Der Gemeinderat hat Sandra Fässler als Nachfolgerin von Regula Bieri gewählt.

Am 1. November übernimmt *Sandra Fässler-Hohl*, wohnhaft in Stein, die Führung der Sozialen Dienste Teufen-Gais. Sie ersetzt *Regula Bieri*, die nach fast zehn Dienstjahren eine neue Herausforderung im Kanton Solothurn annimmt.

Mit einer umfassenden Weiterbildung im Bereich der Vormundschaft und Sozialhilfe erfüllt die neue Stelleninhaberin als dipl. Vormundschafts- und Sozialhilfefachfrau GFS auch die fachlichen Voraussetzungen an diese anspruchsvolle Stelle.

Der Gemeinderat heisst die neue Mitarbeiterin bereits heute recht herzlich willkommen. *gk.*



Sandra Fässler, neue Leiterin der Sozialen Dienste Teufen-Gais. Foto: pd.

Monica Sittaro-Hartmann neu in der Grubenmann-Stiftung

Um das Fachwissen von *Gaby Bucher-Germann*, ehemalige Gemeinderätin, auch weiterhin in Anspruch nehmen zu können, hat der Stiftungsrat beschlossen, seine Mitgliederzahl von sechs auf sieben zu erhöhen. Als Delegierte des Gemeinderates Teufen wird *Monica Sittaro-Hartmann* im Stiftungsrat Einsitz nehmen. *gk.*

Revision des Wasserreglements: Abstimmung am 30. November

An der Sitzung vom 15. April hat der Gemeinderat in erster Lesung das Wasserreg-

lement beraten und zuhanden der Volksdiskussion, vom 1.–31. Mai 2008, verabschiedet. Innert dieser Frist wurde ein Beitrag eingereicht, der in die weiteren Beratungen einbezogen und berücksichtigt wurde.

Der Gemeinderat hat in zweiter Lesung den Reglementsentwurf nochmals beraten und – mit drei marginalen Änderungen – zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet. Diese findet am 30. November statt.

Zur öffentlichen Versammlung lädt der Gemeinderat am Donnerstag, 6. November, 19.30 Uhr, in den Lindensaal ein. – Der Gebührentarif ist vom Gemeinderat erlassen worden. *gk.*

Begrüssung der Neuzugezogenen: Dorfrundgang am 13. September

Jedes Jahr werden die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger in Teufen mit einem besonderen Anlass begrüsst. Dieses Jahr wird am *Samstag, 13. September*, ein Dorfrundgang durchgeführt. Beim anschliessenden Apéro in der Hechtremise besteht die Möglichkeit, sich kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen. Dazu sind auch alle «alteingesessenen» Teufner/-innen eingeladen.

Publicar/Publitaxi: Öffentliche Information am 23. September

«Die Verbesserung des Öffentlichen Verkehrsangebots wird aktiv gefördert und ist ab 2009 spürbar» wird als Ziel im Leitbild 2007–2011 formuliert. Um dieses Ziel zu erreichen hat die (ehemalige) Volkswirtschaftskommission verschiedene Möglichkeiten geprüft. Vertieft abgeklärt wurden der *Publicar* und das *Publitaxi*.

Was sind und wie funktionieren *Publicar* und das *Publitaxi*? Was kostet diese Förderung des Öffentlichen Verkehrs?

Am Dienstag, 23. September, 19.30 Uhr, werden in der Aula des Schulhaus Landhaus diese Fragen beantwortet und die Projekte vorgestellt. Die Einwohnerinnen und Einwohner sind zu diesem Anlass herzlich eingeladen; in der Tagespresse wird rechtzeitig nochmals darauf hingewiesen.

Der Gemeinderat und die Fachkommission erwarten von dieser Veranstaltung Rückmeldungen, ob die Möglichkeiten von *Publicar/Publitaxi* weiterverfolgt werden sollen. *gk.*

Handänderungen im Mai

Joos Eduard, Ilanz, an Alt Ernst Franz: Grundstück Nr. 101, 106 m², Plan Nr. 31, Schönenbüel, Wohnhaus Vers.-Nr. 116, Schönenbüel, Gartenanlage.

Paul Preisig AG, Teufen, an Kaddur-Fischer Miran, Teufen; Kaddur-Fischer Angela, Teufen: Grundstück Nr. 2522, 597 m², Plan Nr. 31, Alte Haslenstrasse, Wiese, Weide.

Beco Immobilien AG, Nieder-teufen, an Corazza-Fässler Bettina, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 2433, 831 m², Plan Nr. 13, Untere Böhlstrasse,

Wohnhaus Vers.-Nr. 2756, Untere Böhlstrasse 12, Gartenanlage, Strasse, Weg, übrige befestigte Fläche.

WIM-Bauengineering AG, Teufen, an Arpagaus Roland, Nieder-teufen; Arpagaus-Graf Verena, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 10915, Plan Nr. 11, Steinwischlenstrasse, 5¹/₂-Zimmer-Terrassenwohnung B6 in Ebene 2, ⁶³/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 647.

Wanner Otto Erben, Teufen, an Wanner Reto, Teufen: Grundstück

Nr. 53, 284 m², Plan Nr. 29, Zeughausstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 62, Zeughausstrasse 1, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Walder Paul Heinrich Erben, Teufen, an Walder-Hauser Susanna, Teufen: Grundstück Nr. 1229, 1127 m², Plan Nr. 26, Speicherstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2016, Speicherstrasse 65, Gartenanlage.

Camen-Fitze Berta, Teufen, an Camen Daniel, St. Gallen; Camen-Niederer Stéphanie, St. Gallen: Grundstück Nr. 626, 115 m², Plan Nr. 17, Im Holz, Schopf Vers.-Nr. 1586, Im Holz, Gartenanlage; Grundstück Nr. 627, 675 m², Plan Nr. 17, Im Holz,

Wohnhaus Vers.-Nr. 748, Im Holz 13, Gerätehaus Vers.-Nr. 2737, Im Holz, Gartenanlage, Strasse.

Inauen Josef, Nieder-teufen, an Fischer Barbara, Nieder-teufen; Wick Fischer Hans Peter, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 2504, 491 m², Plan Nr. 8, Rütiholzstrasse, Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche.

Grätzer Rudolf, Einsiedeln, an Rigione Salvatore, Teufen; Rigione-Kast Claudia, Teufen: Grundstück Nr. 10298, Plan Nr. 14, Blattenstrasse 11c, Sonderrecht an 4¹/₂-Zimmerwohnung Erdgeschoss (C 2) ⁴⁵/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2138. *Gba.*

Landammann-Porträt-Galerie vervollständigt

Mit dem Gemälde von Jakob Brunnschweiler ist der 9. Teufner Landammann im Gemeindehaus «verewigt» worden.

Landammann *Jakob Brunnschweiler* persönlich überbrachte am 18. August sein eben vollendetes Porträt an die Gemeindeverwaltung Teufen. Gemeindepräsident *Gerhard Frey* und Gemeindeschreiber *Walter Grob* nahmen das kostbare Gut mit Freude entgegen. Das Ölbild ist das neunte in der Galerie der Teufner Landammänner im Gemeindehaus.

Ausserrhoder Landammänner werden traditionsgemäss für die Galerie im Kantonsratssaal in Herisau «verewigt». Das neue Bild hat der Kunstmaler *Friedrich Dirmaier*, St. Gallen, in zahlreichen Sitzungen mit seinem «Model» gemalt. Es zeigt den Landammann in traditionell realistischem Stil – allerdings nicht wie dessen Vorgänger mit Landsgemeindedegen, sondern mit einem zeitgemässen Laptop.

Neben dem Bild für den Kantonsratssaal wurde – im Auftrag der Gemeinde – ein zweites in Auftrag gegeben, das nun im 2. Stock des Gemeindehauses neben dem Lift aufgehängt wurde. GL



Gemeindepräsident Gerhard Frey nimmt das Porträt von Landammann Jakob Brunnschweiler entgegen. Foto: GL

Aus dem Gemeinderat

Beiträge für Bau und Erhaltung privater Verkehrsanlagen

Seit dem 1. Januar 2006 richtet die Gemeinde Beiträge für den Bau und die Erhaltung von privaten Verkehrsanlagen aus.

Keine Beiträge werden für reine Unterhaltsarbeiten ausgerichtet und kein Anspruch besteht – auch für Massnahmen zur Erhaltung –, wenn die private Strasse für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Entsprechende Gesuche sind beim Tiefbauamt, Dorf 7, einzureichen.

Der Gemeinderat hat für die umfassenden Sanierungsarbeiten an der *Rütihof-* und *Cholgadenstrasse* einen Gemeindebeitrag in der Höhe von 116'500 Franken zulasten der Investitionsrechnung gutgeheissen.

Juni/Juli: 69 Neuzugezogene – 72 haben die Gemeinde verlassen

Im Juni haben sich bei der Einwohnerkontrolle 42, im Juli 27 Personen angemeldet; 26 (Juni) und 46 Personen (Juli) haben ihren Wohnsitz nicht mehr in Teufen. gk.



Baubeginn für die neue Holzschneidhalle im Steineggwald

In der letzten Augustwoche begannen die Bauarbeiten für die neue Holzschneidhalle im Steineggwald. Zuvor wurden für dieses Bauvorhaben zahlreiche Bäume gefällt (*Bild*). An der Realisierung der Anlage sind die Gemeinden Teufen, Speicher, Trogen und Gais beteiligt. Die Inbetriebnahme des Holz-/Beton-Baus ist im November geplant. Foto: GL

Bewilligte Baugesuche im 2. Quartal

Annick Jansen, Ron van der Zwet, Blattenstrasse 18, Niederteufen: Neubau Einfamilienhaus, Fadenrainstrasse.

Stefan Jaeger, Speicherstrasse 36, Teufen: Umbau bestehendes Wohnhaus mit Anbau, Speicherstrasse 14.

Bruno Raschle, Egg 924, Teufen: Neugestaltung Aussenbereich mit Verlegung Fahrweg, Schäflisegg.

Juan Albendiz, Schlatt 753, Niederteufen: Neubau Autounterstand, Belageinbau bei bestehender Zufahrt, Schlatt.

Hans Koller-Illi, Wellenrüti 585, Teufen: Anbau an bestehendes Wohnhaus/Stall, Wellenrüti 585.

tecti AG, Alte Haslenstrasse 5, Teufen: Erstellung Tiefgarage auf den Grundstücken Nr. 1153, 1721 und

1862, Speicherstrasse 81 / Rothenbühlstrasse (1. Etappe) – Fristverlängerung um ein Jahr bis zum 1. Oktober 2009.

tecti AG, Alte Haslenstrasse 5, Teufen: Ausserbetriebnahme/Abbruch öffentliche Zivilschutzanlage, Speicherstrasse 8.

Hanspeter Burkhardt, Spielrücklistrasse 11a, St. Gallen: Neubau von drei Mehrfamilienhäusern und einem Einfamilienhaus mit Tiefgarage auf den Grundstücken Nr. 1862 und 1672, Rothenbühlstrasse – Fristverlängerung um ein Jahr bis 24. Oktober 2009.

Ruedi Preisig, Zeughausstrasse 1b, Teufen: Überdachung Sitzplatz bei Mehrfamilienhaus, Zeughausstrasse 1b.

Margrith Sutter, Schützenbergstrasse 30, Teufen: Anbau überdachter

Sitzplatz an Wohnhaus, Schützenbergstr. 30.

Einwohnergemeinde Teufen, Baukommission, Dorf 7, Teufen: Neuer Personenlift mit Dachaufbau beim Altersheim Bächli.

Kurt Keller, Bächlistr. 11, Teufen: Anbau Garage an bestehende Tiefgarage, Bächlistrasse.

Markus Pfiffner, Gopf 791, Niederteufen: Standortverschiebung Antennenanlage, Gopf 791.

Einwohnergemeinde Teufen, Umweltschutz, Dorf 7, Teufen: Erstellung Speicherkanal mit Staatsstrassenquerschlag, Speicherstrasse.

Bruno Schenk, Ob. Eggli 7, Teufen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit Erdsonde, Oberes Eggli 7.

Eduard Tanner, Mühltoibel 1178, Niederteufen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit Erdsonde, Mühltoibel.

Archplan AG, Wallstr. 5, St. Gallen: Abbruch / Wiederaufbau Waschhaus (neue Nutzung: Einfamilien-Atelierhaus) – Projektänderung, Gremmstrasse 11.

Einwohnergemeinde Teufen, Tiefbauamt, Dorf 7, Teufen: Wiederaufbau Fussgängersteg über Wattbach, Brandtoibel.

Daniele und Irene Schiro-Krucker, Im Stofel 2, Teufen: Neubau Einfamilienhaus, Fadenrainstrasse.

Robert Schläpfer, Rütiberg 1327, Teufen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit Erdsonden, Rütiberg.

Ernst Fuster, Schönenbühlstrasse, Teufen: Erstellung Wärmepum-

penanlage mit Erdsonde, Schönenbühlstrasse.

Paracelsus Klinik Lustmühle, Battenhusstrasse 12, Lustmühle: Montieren einer Leuchtreklame beim Wohn- und Geschäftshaus, Battenhusstrasse 12.

Henrik Schweizer, Egg 941, Teufen: Erneuerung Fassade und Fenster bei Wohnhaus/Stall, Egg.

Verein Chupferhammer, Ebnaterstrasse 63, Ebnat-Kappel: Notausgang mit Treppe (Südfassade), Schlatt 757.

Thomas Gasser, Gstaldenstrasse 481, Lustmühle: Erstellung Kleintierstall mit Unterstand, Gstalden.

Peter und Eliane Schuler, Feld 510, Teufen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit Erdsonde, Feld 510.

Bruno Schenk, Ob. Eggli 7, Teufen: Teilabbruch Wohnhaus, Wiederaufbau mit Anbau – Projektänderung (Balkon 1. OG, Änderung Stützmauerkonstruktion) Ob. Eggli 7.

Gret Zellweger, Hechtstr. 8b, Teufen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit Erdsonde, Hechtstrasse 8b.

Archplan AG, Wallstr. 5, St. Gallen: Neubau Zweifamilienhaus mit Tiefgarage, Umbau Fabrikantenhaus und Waschhaus (neu: Wohnnutzung), Abbruch Personalhaus und westseitiger Anbau an Wohnhaus, Gremmstrasse 11.

Peter und Heidi Eschler, Gopfweg 11, Niederteufen: Anbau gedeckter Sitzplatz an Wohnhaus, Gopfweg 11.

Thomas und Daniela Rütter, Kurvenstrasse 13, Lustmühle: Umbau und Erweiterung Windfang, Kurvenstrasse 13. gk. ■



Der geplante Migros-Neubau in einer «Montage» von Uli Schoch.

Handänderungen im Juni

Knaus Peter, Teufen, an Kessler-Güttinger Patrick, St. Gallen; Kessler-Güttinger Simone, St. Gallen: Grundstück Nr. 1552, 2193 m², Plan Nr. 25, Alte Speicherstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1687, Alte Speicherstrasse, Gartenanlage, Strasse, übrige befestigte Fläche.

Schützenberg Teufen GmbH, Teufen, an Knaus Peter, Teufen; Knaus-

Rohner Peggy, Teufen: Grundstück Nr. 11186, Plan Nr. 20, Hinterrainstrasse 3, 5^{1/2}-Zimmerwohnung im 2. Obergeschoss und im Dachgeschoss, ¹⁴⁶/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2457.

Cayimo AG, Trogen, an Tuna-Wipf Nadine, Gais: Grundstück Nr. 11138, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 1, 2^{1/2}-Zimmerwohnung Nr.

1.111 im EG links, ¹⁰³/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2466.

Grüter-Axthammer Markus, Niederteufen; Grüter-Axthammer Alexandra, Niederteufen; an Bettenmann Max, Herisau: Grundstück Nr. 2490, 220 m², Plan Nr. 8, Rütiholzstrasse, Gartenanlage, Wiese, Weide; Grundstück Nr. 2491, 204 m², Plan Nr. 8, Rütiholzstrasse, Wiese, Weide, fließendes Gewässer; Grundstück Nr. 2492, 270 m², Plan Nr. 8, Rütiholzstrasse, Wiese,

Weide; Grundstück Nr. 2493.3024, 333 m², Plan Nr. 8, Rütiholzstrasse, Wiese, Weide, fließendes Gewässer.

Bättig-Brusacorom Monica, Flavil, an Haag Felix, Teufen: Grundstück Nr. 1504, 82 m², Plan Nr. 23, Bächlistr., Wohnhaus Vers.-Nr. 181, Bächlistr. 3 A, Gartenanlage, ¹/₄ subjektiv-dingliches Miteigentum an Grundstück Nr. 147, ¹/₄ subjektiv-dingliches Miteigentum an Grundstück Nr. 149. gba. ■

Neue Alterszentrum-Fassade: Positive Reaktionen

Die zweifarbige Fassade des neuen Alterszentrums «Unteres Gremm» kommt bei der Bevölkerung gut an.

Die Fassade des neuen Alterszentrums kommt bei der Bevölkerung gut an. Das ist ersten Reaktionen zu entnehmen, nachdem vor wenigen Wochen das Gerüst entfernt wurde. Die Architekten *Alex Jaeggi* und *Peter Meyer* haben sich bei der Fassadengestaltung etwas ganz Besonders einfallen lassen.

Die neue Fassade ist in mancher Hinsicht ein wichtiges Thema. Schliesslich ist die Fassade die Visitenkarte eines Gebäudes. Sie spiegelt den Zeitgeist der Epoche ihrer Entstehung wider, ihre Farbigkeit lässt auf den Geschmack des Besitzers schliessen. Wer bei der Farbgebung den falschen Ton trifft, hat diese «Sünde» zehn oder mehr Jahre vor Augen. Eine Fassade besteht aus vielen Teilen: Fenster, Geländer, Sonnenschutz und Verputz. Im Weiteren spielt eine Rolle, wie ein Haus mit seiner Umgebung umgeht, ob es sich einfügt, zurücktritt oder selbstbewusst in den Vordergrund tritt.

Zweifarbige Fassadengestaltung

Beim neuen Alterszentrum sind der Verputz und die Farbgebung nicht alltäglich. Die Absicht der Architekten war, das Volumen über die Farbigkeit mit dem Naturraum zu verbinden. Deshalb kam für Jaeggi eine weisse Aussenhülle nie in Frage. Das Volumen wurde in verschiedene Flächen aufgliedert, welche aber nicht einfach die drei Baukörper, sondern eine komplexere Gliederung darstellen: «Wir wollten das Volumen auseinander nehmen und anders wieder zusammenfügen, als man das vielleicht im ersten Moment erwarten würde. Die Zweifarbigkeit kam erst danach».



Architekt Alex Jaeggi empfindet die Farben der Fassade als zurückhaltend und elegant.



Die Architekten stellten fest, dass ein rauher Kellenwurf andere plastische Eigenschaften hat als die heute sehr beliebten möglichst glatten Verputze, und dass man diesen Kellenwurfputz mit einer Farbe durchgehend streichen und darüber mit einer zweiten Farbe nur die vorderen Teile des Putzes abrollen kann. So sei eine Art eines impressionistischen Bildes entstanden.

Farbenspiel

Die Absichten der Architekten zeigen vielfältige Wirkungen. Die Farbwahrnehmung wird instabiler. Die Fassade wirkt lebendiger, da sie öfters anders daher kommt. Weil die zwei Farbtöne nicht weit auseinander liegen, wirkt das Sandgelb manchmal nur so, als ob die Fassade im Streiflicht stehen würde. Wenn zwei solche Flächen in einer Innenecke aufeinander treffen, und man sich nahe an der einen Fläche befindet, dann wirkt die perspektivisch verkürzte Fassade recht gelb, die andere jedoch braun. Das kommt, gemäss Jaeggi, daher, dass man bei der einen Fläche fast nur die Vordergrundfarbe sieht, bei der andern jedoch die Hintergrundfarbe viel mehr Gewicht hat.

Spannung in die Fassade bringen, Perspektiven manipulieren

Die nun gewählten Farben empfindet Jaeggi nicht als konservativ, sondern als zurückhaltend und elegant. Im Idealfall würden sie in einigen Jahren als klassisch empfunden, ist er überzeugt: «Es gibt viele Moden, die

Deutlich zu erkennen: Der Unterschied zwischen dem rauhen Kellenwurf und dem glatten Verputz. Fotos: RF

einem nach drei Tagen, Wochen oder Monaten überdrüssig sind. Stark bunte Farben im Aussenbereich gehören aus meiner Sicht oft dazu», sagt der Architekt. Er habe keine Bedenken, dass die Übergänge gerade dank der geringen Unterschiede in der Farbigkeit zu abrupt sind und glaubt, dass es dank der Vermischung der beiden Farben im Kellenwurfputz eben eine Kontinuität rund ums Haus gibt.

Zusammenarbeit mit Gemeinde

Konzessionen gegenüber der Bauherrschaft in Bezug auf die Wahl der Farben mussten die Architekten keine eingehen. Das Farbkonzept wurde in mehreren Schritten mit den Verantwortlichen der Gemeinde entwickelt. «Ausprobieren und mehrmaliges Bemustern war notwendig, nicht nur für die Kommission, sondern auch für uns selber», betont Jaeggi. Dabei seien sie kompetent von einer Gruppe von Fachleuten beraten worden, welche auch der Gemeinde bei Gebäuden in der Kernzone oder grösseren Bauten ausserhalb dieser Zone zur Seite steht. Auf die künstlerische Freiheit hätten sie deswegen nicht verzichten müssen. Diese hält er eh für einen Begriff, welcher oft benutzt wird, um einer Begründung auszuweichen.

Richard Fischbacher ■

Der Autor ist von der Gemeinde für die Öffentlichkeitsarbeit beauftragt.

Georg Thürer (1908 bis 2000) und Teufen

Die «St. Galler Geschichte» sowie Verse und Erzählungen in Glarner Mundart sind in Teufen geschrieben worden.

Dem gebürtigen Bündner, aufgewachsen im Glarnerland, ist Teufen zur zweiten Heimat geworden. Von 1941 bis 2000, mehr als die Hälfte seines Lebens, wohnte *Georg Thürer* mitten im Dorf, seit seiner Heirat mit *Maria Tobler* bis zu seinem Tod.

Der im nahen St. Gallen tätige Hochschullehrer, Präsident des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen, verfasste auch eine «*St. Galler Geschichte*» in drei Bänden – geschrieben freilich wurde sie am Pult in Teufen.

Die vier Kinder Thürer besuchten die Teufner Schulen wie einst die Mutter, und Georg Thürers freundliche Art liess ihn bald unter Teufnern heimisch werden.

Als Geschichtsschreiber wie auch als Dichter hat Thürer mehrfach für Teufen gewirkt: Man erinnert sich gern an Theateraufführungen zur Erinnerung an den Kirchen- und Brückenbauer Hans Ulrich Grubenmann (1709–1783) sowie zur 500-Jahr-Feier Teufens.

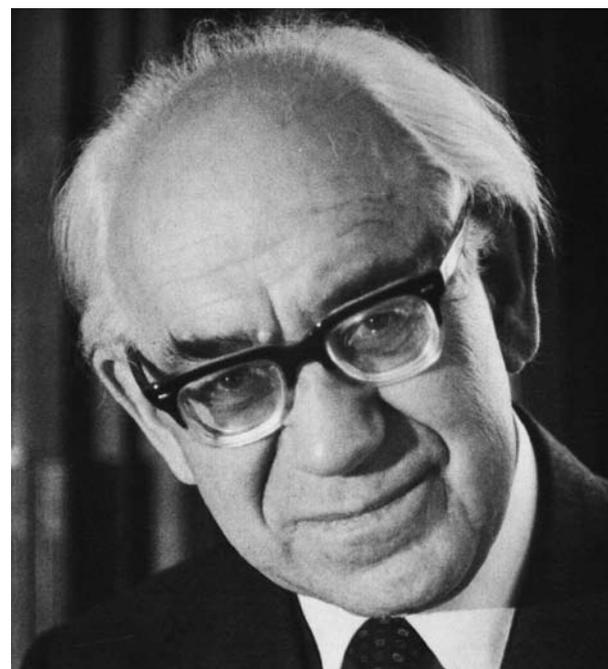
Thürer war auch anregendes Mitglied der 1979 geschaffenen Teufner Kulturkom-

mission, welche die *Gemeindebibliothek* und die *Grubenmannsammlung* gegenüber der Kirche eröffnete sowie die Reihe der «Teufener Hefte» begründete. Mit Heft 6 hat Thürer selbst 1981 den Band «Johannes und Arnold Roth, zwei Appenzeller Staatsmänner» verfasst.

Beide hatten im Haus an der Dorfstrasse gewirkt, das später die Familie Tobler erworben hat und in der Folge auch zum Wohnsitz der Familie Georg Thürers wurde.

Als dieses Haus dann einem Neubau der Post Teufen weichen musste, errichtete die Familie Thürer weiter oben im grossen baumbestandenen Garten das «*Eichenbühl*» mit Ausblick auf Kirche und Alpstein.

Wie im Garten des Professors Kinderwelt und grosses Weltgeschehen sich trafen, belegt eine Erinnerung: Dort etwa, wo heute das Gebäude der Telefonverwaltung liegt neben der ansteigenden Gremmstrasse, stand vor Jahrzehnten noch eine Remise. Im schmalen Gemüsebeet davor wuchsen im Sommer jeweils sechs Maispflanzen: Jährlich am achten Mai – in Erinnerung an den



Georg Thürer wäre dieses Jahr 100 Jahre alt geworden. Foto: zVg.

Friedenstag nach dem Zweiten Weltkrieg – wurde für jedes Mitglied der Familie Thürer ein Maiskorn in die Erde gesteckt.

Peter Wegelin ■

«Lob des Tobels»

Die Gipfel und Gräte haben tausend Freunde, die Töbel kaum eine Handvoll. Auf die Höhen erstellt man Wege, die Schluchten aber überbrückt man. Die Pfade, welche die Steilhänge unserer tiefeingerissenen Bachtäler hinunterzacken, um das gedeckte Brücklein im Grunde zu erreichen, und als «Leitern» am Gegenhang wieder emporturnen, gehen als gemach ein wie die «Hüslibruggen» selbst. Die weitausgreifende Technik spannt ihre Bogen von einem Bogen zum andern, und der Verkehr über die Viadukte hat die Böschungen ein für allemal überwunden. Bald werden nur noch alte Beerensucher

beim Auseinanderbiegen der Stauden die vermoosten Stiegen gewahren. [...]

Im Unterschied zu andern Gegenden liegt ein Gutteil unseres Appenzeller Waldes unterhalb der Dörfer. Die Höhen und sonigen Halden wurden im Laufe eines Jahrtausends gereutet, die schattigen Steilhänge der Töbel aber blieben beinahe Wildnis, teils wegen mühsamen Zugangs, teils um Rutschungen vorzubeugen, denn die Wurzeln der Bäume klammern die dürftige Erde fest. Freilich, wird ein Baum zu gross, so stürzt er mitsamt seinem Nährboden in die rauschende Tiefe. Die Töbel

sind wohl der bewegteste Teil in unserem Gelände. Es kommt vor, dass man einen im Vorjahr liebgewonnenen Tobelwinkel eines Tages nicht mehr erkennt, weil zimmergroße Sandsteinblöcke losgebrochen oder Schlipfe niedergegangen sind. [...]

Bei einer sommerlichen Streife stießen wir auf einen einzigartigen Fleck Erde. Über zwanzig Meter hoch stürzte das Wasser des Rotbaches in fünf weißen Strähnen über eine Felsenschwelle in einen grossen Teich von weit über Mannestiefe. In dieser Sandsteinschale ließen sich sieben, zehn, zwölf Züge schwimmen, ja unzählige, wenn man es sich in den Kopf setzte, gegen die herabstürzende schäumende Wasserwand vorzudringen, deren nächster grosser Schwall den Schwimmer wieder ins grüne Becken zurücktrieb. [...]

Steine von wunderlichsten Formen säumten das Ufer und regten die Einbildung mannigfach an. Wasser, Wind und Wetter schienen hier ihre bildenden Künste in tollen Spielen zu vereinigen. Da schoben sie Blöcke gleich kleinen Häusern zusammen, dort liessen sie einen zwei Meter hohen Riesenpilz aufschliessen. Andern Gebilden schienen gar Menschen und Tiere Modell gestanden zu haben. Kurz, es war ein Märchen aus Sandstein. Glockenblumen nickten aus den grünen Sträuchern. Die Heckenrose mußte sich in dieser Schattentiefe mit einer einzigen Blüte bescheiden, während sich der Frauenschuh über das Blätterdach und die Einsamkeit gleichermaßen freute. Wildenten flatterten aus einem Verstecke auf und verschwanden über dem Ahornlaub. Der Himmel strömte gelassen über den durchsonnten Wipfeln dahin, und die Lichter des späten Mittags spielten an der Felswand droben, von der aus man wohl den schlanken Kirchturm von Stein erspähen konnte. Wir glaubten ein Stündlein in der entlegensten Kammer des Sommers zu wohnen. [...]

Georg Thürers «Lob des Tobels» ist 1955 als 51. Bogenheft bei Tschudy in St. Gallen erschienen.



Der Höchfall. Foto: HS

Berühmt-berüchtigt: Der «Bergprophet» von Teufen

Hans Jakob Schefer (1768–1831) war Bleicher, Agent und Gründer der «unsterblichen Sekte» in der Bündt.



Meta Heusser-Schweizer im Alter von 76 Jahren. Gemälde von Josef Stocker, Zug.

Regine Schindler*

1818: Es ist eine Zeit religiösen Suchens, eine Zeit des politischen Umbruchs, auch eine Zeit der Armut. Teufen war um 1800 durch die Mousseline-Fabrikation an sich ein wachsendes, wohlhabendes Dorf. Durch die Änderung des französischen Zollsystems war 1815 allerdings eine Verschlechterung der Lage eingetreten. Das Hungerjahr 1817 war kaum überstanden. Da hatte ein Sektenprediger, der eine gute Zukunft voraussagte, der zwar autoritär auftrat, aber einen festen Kreis, in dem man sich geborgen fühlte, um sich scharte, eine echte Chance! Dieser Prediger hiess *Hans Jakob Schäfer* – oder *Schefer*.

Die Reise einer jungen Frau vom Zürichsee nach Teufen

1818: Hoch über dem Zürichsee, in der Gemeinde Hirzel, hatte sich im Mai die 21jährige Pfarrerstochter *Meta Schweizer* (1797–1867)¹ gerade mit dem Dorfarzt *Johann Jakob Heusser* verlobt. So ganz glücklich war sie mit ihrem viel älteren Bräutigam offenbar nicht. Sie selbst war geprägt durch die pietistische Bewegung. Schon seit ihrem 13. Lebensjahre war sie eine begabte Dichterin und befand sich auf der Suche nach tieferer religiöser Erkenntnis. Nach ihren obligatorischen Verlobungsbesuchen in der Stadt

Zürich – die Zürcher Verwandten ihrer Mutter gehörten zum Lavaterkreis – , zog es sie geradezu gewaltsam in die Ostschweiz mit der bohrenden Frage im Herzen: Wie könnte auch der zukünftige Gatte zu einem gläubigen, «erweckten» Christen bekehrt werden?

Metas Ziel war eigentlich St. Gallen: *Anna Schlatter-Bernet*, die fromme und einflussreiche Kaufmannsfrau, war ihre mütterliche Freundin, eine hochgebildete, ökumenisch ausgerichtete Laientheologin. Mit ihr hatte Meta seit ihrer Kindheit korrespondiert. Die Töchter *Anna Schlatters*, *Babette*, *Cleophea* und *Anna*, waren Meta nach Winterthur entgegengereist. Schon unterwegs erzählten sie ihrer Freundin von Schäfer, dem «*Bergpropheten*» in Teufen. Meta reagierte begeistert. Fast zwei Monate blieb sie darauf in der Ostschweiz – und völlig eindeutig bildeten die Besuche in Teufen die Höhepunkte. Die «*Memorabilien*»² der Meta Heusser-Schweizer enthalten eine Art Protokoll dieser Ereignisse und gaben mir den Anstoss, dem Teufener Sektierer genauer nachzugehen.

Wer war Hans Jakob Schefer?

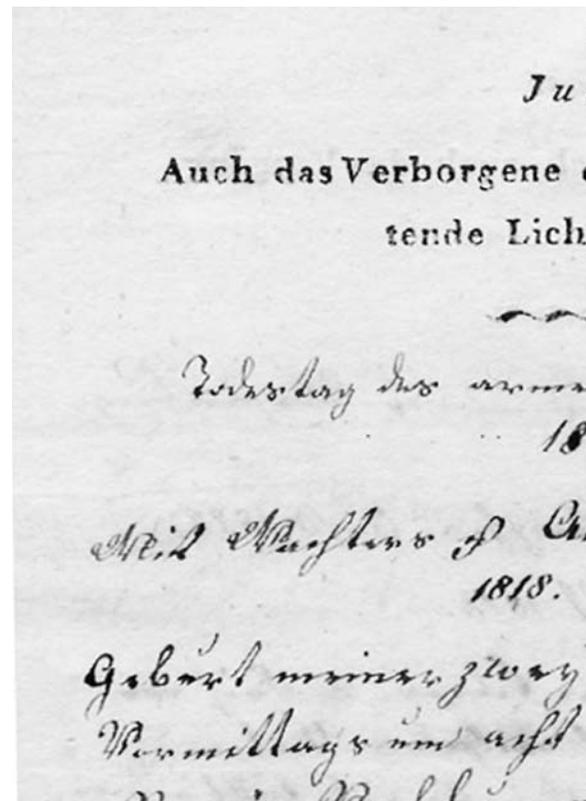
Die amtlichen Urkunden informieren recht exakt. Hans Jakob Schefer wird am 3. Oktober 1768 in Teufen geboren, heiratet bereits am 9. Dezember 1785, also 17jährig, «*Anna Barbara Oertli von hier*», wird am 9. Februar 1787 Vater eines Söhnchens, das bei der Geburt stirbt. Nur drei Monate nach dem Tod seiner Frau am 10. April 1813 heiratet er dann die junge «*A. Elisabetha Grubenmann von hier*». Das Ehepaar bekommt zwei Töchter (1814 und 1815) und zwei Söhne (1817 und 1819). Das zweite Töchterchen ist im Jahre 1818, noch nicht dreijährig, gerade vor Metas Besuch gestorben.

Das Familien-Register aber enthält einen aussergewöhnlichen Kommentar zu den trockenen Daten: «Schefer: (...) wohnte 1830 noch allhier in der Bündt. Arm von Herkunft, hatte er sich als Bleicher und durch verständige Landwirtschaft emporgearbeitet; in den Revolutions-Jahren leistete er der Gemeinde als Agent, durch Erhaltung von Kapitalien wichtige Dienste. Er wurde guter Alchymist, dann Arzt, und endlich Stifter einer bedeutenden Separatisten-Gesellschaft, der soge-

nannten ‚unsterblichen Sekte‘, welche sich viele Jahre hindurch, von St. Gallen, Herisau etc. her, in seinem Hause versammelte. Siehe einige Notizen über ihn und seine Grundsätze in der ‚Geschichte der Appenz. Sektierer. Monatsblatt 1827, S. 135.».

Zusätzlich ist ein Blatt vom 22. Mai 1800 erhalten von der Hand des «Hs. Jacob Schäfer». Als Agent war er beauftragt, für den Statthalter alle Medizinalpersonen der Gemeinde aufzulisten und hielt diese fest; das betreffende Blatt (auch eine Hebamme und «Vich-Ärzt» werden erwähnt) ist erhalten. Bereits für das Jahr 1801 ist ein «Patentbegehren» von Schäfer in der Patentliste der Gemeinde Teufen bezeugt. «Bleicher im Kleineren» wird er genannt; auch etwas «Mousseline» (fein gewobene Stoffe) habe er fabriziert. 1818 informiert andererseits ein Häuserverzeichnis von Teufen über das Haus «*Bündt*», das als Schäfers Wohnhaus angeführt wird, das aber offenbar einem *Mstr. Hs. Ulr. Langenegger* gehört und hoch eingeschätzt wird.

Das in den Akten erwähnte Appenzelische Monatsblatt vom Mai 1827 gibt vom Lebensstil Schefers ein buntes Bild: «Aus



Ausschnitt aus den «*Memorabilien*» der Meta Heusser-Schweizer, die im Jahr 1818 einen Besuch «*beÿ Schäfer*» ein.

seinem System macht er ein tiefes Geheimnis und ist äusserst vorsichtig, dass dasselbe nicht etwa durch abgehende Mitglieder ver-rathen gehe. (...) Schefer ist ein schlauer Kopf und ein guter Oekonom und wird bei den vornehmen Besuchen, die er von St. Gallen und Herisau her erhält, gewiß nicht zu kurz kommen. (...) Nach Teufen sollen die Glieder denken, wenn sie beten; von Schefer allein können sie auch 'den Geist' empfangen. Diese Ceremonie muß sehr feierlich seyn, indem die Novizen mit abgelegten Feigenblättern, wie einst Adam und Eva vor dem Sündenfall, sich produziren müssen, während dem dann die Versammlung in stille Betrachtung versunken ist. (...)

Gleichwohl meidet er seit langen Jahren Kirche und Abendmahl. Dagegen verkündigt er ein tausendjähriges Reich, welches er mit seinen Jüngern als den Erstlingen der Auferstehung bereits eröffnet habe. Es ist nämlich schon gesagt worden, daß diese Leute den Tod nicht mehr erwarten, vielmehr nehmen sie an: ihr Körper verjünge sich täglich. Eine einfache Tinktur, die Schefer in kleinen Krüglein verkauft, hebt den uralten Schaden, für die nämlich, die mit zweifellosem Glauben den Trank hinunterschlucken. Wirklich ist noch keines der gegenwärtigen Mitglieder der Gesellschaft gestorben. (...)

Das Verhältniß der Glieder unter einander ist übrigens ein brüderliches, wor-

Das Quartier Bündt in Teufen, wo Schefer wohnte. Foto: GL



auf schon das eingeführte Du hindeutet; alles ist hier Bruder und Schwester, ganz abgesehen von ihren Verhältnissen im bürgerlichen Leben. Oft siehst du daher, wenn die Gesellschaft sich auf einsamen Spaziergängen im kühlen Hauch der Abendlüfte ergötzt, die Ehegenossen gegenseitig ausgetauscht, und es gewährt einen sonderbaren Anblick, einen Bauer in gewöhnlicher Appenzellertracht, d.h. in weisser Kappe, Hemdärmeln und kurzen Hosen, mit einer nach französischem Geschmack gekleideten Dame Arm in Arm wandeln zu sehen.»

Ein verdächtiger Sektierer?

Man kann sich vorstellen, dass Anna Schlatter-Bernet verzweifelt war, dass auch ihre Töchter an diesen Versammlungen bei Schäfer teilnahmen, ja, dass sie es waren, die Meta Schweizer für diese Besuche begeistert hatten. Wegen Schäfer war für Anna Schlatter das Jahr 1818 ihr «schwerstes Lebensjahr», das vorübergehend eine vollständige Entzweiung mit den eigenen Töchtern brachte. Sie selbst hatte noch im Jahr zuvor Schäfer als «besonnenen und aus Gottes Wort schöpfenden Ratgeber» geschätzt. Zu spät hatte sie den gefährlichen Chiliasmus, das Sektierertum dieses Mannes durchschaut.

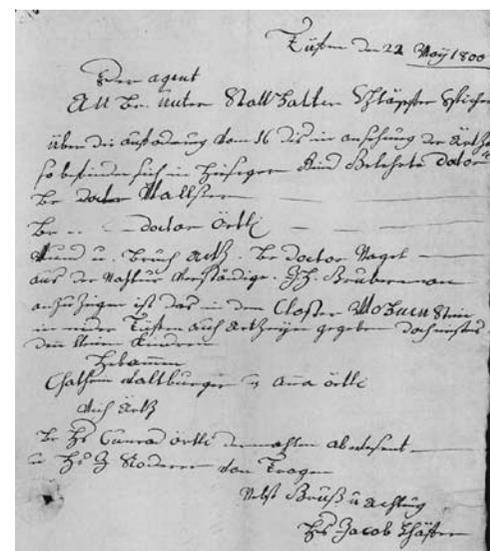
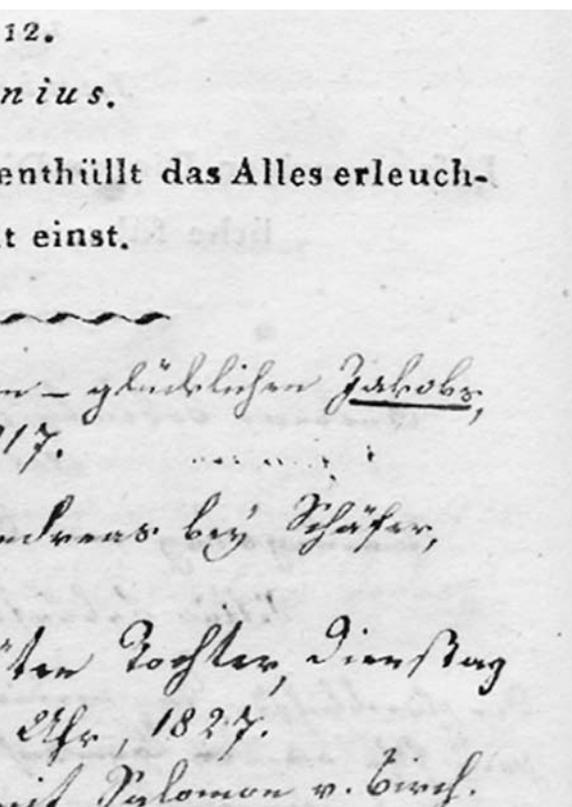
Betrachtet man die wichtigsten Tagebucheintragungen von Meta Schweizer, so ist man besonders erstaunt, dass die junge Frau am 30. Mai 1818 schreibt: «Allein bey Schäfer...». Ihre Neugierde wurde befriedigt, indem sie dem umworbenen Manne ganz allein begegnen konnte und ihm zugehört hatte. Aber es wird sehr klar: Keine «Ceremonie» mit abgelegten Feigenblättern fand statt; sie wurde offensichtlich von Schäfers extremer Schwärmerei nicht angesteckt, eher sogar abgeschreckt. Sie jubelte gemäss

* Regine Schindler, Dr. phil. Dr. theol. h.c., ist durch ihre vielen Kinder- und Elternbücher zur religiösen Erziehung bekannt geworden. Sie wurde dafür mehrfach ausgezeichnet. Heute ist sie weitgehend als Johanna-Spyri-Forscherin tätig. Sie lebt in Uerikon ZH.

ihren Notizen über das frohe Zusammen-sein mit den andern jungen Frauen, mit der «seligen Schaar». Als Pfarrerstochter ging es ihr ähnlich wie anderen Besuchern Schäfers. Sie blieb zwar weiterhin auf der Suche nach Erweckung. Letztlich aber war es ihr wohler im landeskirchlichen Rahmen. Ob sie dem «guten Oekonom» Schäfer, bevor sie auf den Hirzel zurückwanderte, etwas bezahlen musste oder ihm gar ein Tränklein abkaufte, ist zu bezweifeln.

¹ Meta Heusser-Schweizer verbrachte ihr ganzes Leben auf dem Hirzel. Berühmt und von vielen verehrt wurde sie als die Verfasserin der «Lieder einer Verborgenen». Heute ist sie vor allem als die Mutter von Johanna Spyri bekannt.

² Die «Memorabilien» sind eine Art Vergissmeinnicht, in das Meta ein Leben lang knappe tagebuchartige Notizen, versehen mit einer Jahreszahl, schrieb. «Die Memorabilien der Meta Heusser-Schweizer» wurden von Regine Schindler ediert und kommentiert, mit CD-ROM und Stammbäumen, Verlag NZZ Libro 2007. Hier finden sich weitere Informationen zum geschilderten Themenkreis.



Liste mit den medizinisch tätigen Personen in Teufen, 1800. Handschrift von Hans Jakob Schäfer, der damals das Amt eines Agenten im Kanton Säntis ausübte.

Meta Schweizer: Am 12. Juni (2. Zeile) trägt sie mit der Jahres-

«Landleben» – Teufen hat wieder ein «Decohouse»

Am 30. August hat Andrea Igel in den Räumlichkeiten von «Sylvia's Decohouse» ihr neues Geschäft «Landleben» eröffnet.

Sechs Wochen nach Schliessung von «Sylvia's Decohouse» im Dorf 11 ist am gleichen Ort ein neues Geschäft eröffnet worden: Andrea Igel hat mit viel Liebe und Sachkenntnis das neue Decohouse «Landleben» eingerichtet. Neben dem Angebot an Blumen – betreut von den Floristinnen Fabienne Grob und Sarah Nessensohn – ist die neue Inhaberin auf ausgewählte Wohn-Accessoires spezialisiert: saisonal ausgerichtete Tischgedecke, Gläser, Geschirr, Kerzen(leuchter) und Tischwäsche sowie Kleinmöbel und Lampen.

Neben ihrem vielfältigen Sortiment bietet Andrea Igel auch ihre Dienste als Dekorateurin von Events für Private und Geschäfte an.

«Mein Mann hat mir die 'Tüüfner Poscht' mit dem Bericht über die Schliessung von 'Sylvia's Decohouse' geschickt», sagt Andrea Igel. «Ich war interessiert – und dann ging alles sehr schnell: Ende Juli wurde der Vertrag unterschrieben und wir zügelten von Deutschland nach Teufen, wo wir im Bächli ein Häuschen gefunden haben». Die Kinder Jessica (12) und Julia (7) gingen am 11. Au-



gust bereits in die Schule Teufen. Ehemann Klaus arbeitet seit einem Jahr als Unternehmensberater in St. Gallen.

Die 46jährige Andrea Igel ist im Stubaital aufgewachsen. Nach ihrer Ausbildung im Hotelfach war sie im Tourismus und zuletzt im elterlichen Hotel tätig – bis sie von einem Gast «weggeheiratet» wurde. Die letzten Jahre lebte die Familie nahe bei Stuttgart, wo Frau Igel in einem Decogeschäft wirkte.

Andrea Igel mit den Teufner Floristinnen Sarah Nessensohn (die bei Sylvia Waldburger die Lehre absolviert hat) und Fabienne Grob (von links) in ihrem neuen Reich. Foto: GL

Andrea Igel freut sich riesig auf die neue Herausforderung «Landleben» und zeigt sich begeistert von Teufen und dem Appenzellerland. GL

«Landleben» im Dorf 11, geöffnet von Dienstag-Freitag, 9–12/14–18.30, samstags von 9–16 Uhr. ■

Physiotherapeutin Maja Singer verlässt Teufen

Nach 25jähriger Tätigkeit zieht es die Physiotherapeutin wieder in heimatliche Gefilde – in die Nähe des Baselbiets – zurück.

Nach 25jähriger Tätigkeit als Physiotherapeutin – zuletzt im Sport- und Gesundheitszentrum – hat Maja Singer Ende

August unsere Gemeinde verlassen, um im Baselbiet eine neue Herausforderung anzunehmen. – Die gebürtige Basel-Städterin kam 1983 nach Schulen, Gymnasium, abgebrochenem Biochemie-Studium und Lehrjahren mit frisch erworbenem Physiodiplom in die Ostschweiz.



Maja Singer wenige Tage vor der Schliessung ihrer Praxis im Sport- und Gesundheitszentrum.

Foto: GL

Zuerst war sie ein Jahr in Arbon bei einem Therapeuten tätig und kam dann – «eigentlich mehr per Zufall» – nach Teufen. Im damaligen Neubau des Spitals baute sie die Physiotherapie auf und führte dort von 1985–1997 selbständig ihre eigene Praxis. Nachdem die Tage des Spitals gezählt waren und der Platz zu knapp wurde, wirkte sie vorübergehend in einer Gemeinschaftspraxis in Niederteufen.

Zuletzt führte Maja Singer im Rotbachzentrum fast elf Jahre eine eigene Praxis – seit 2006 im neu eröffneten Sport- und Gesundheitszentrum.

Berufliche und private Gründe haben Maja Singer nun dazu bewogen, ihr Leben – wie sie sagt – «radikal auf den Grind zu stellen». Sie freut sich, nach 25 Jahren wieder in heimatliche Gefilde zu ziehen. GL ■

Neue Kleintierklinik in der Lustmühle eröffnet

Dr. med. vet. Sven Oloff – ein renommierter Tierarzt aus Deutschland – behandelt sämtliche Klein-Haustiere.

In der Lustmühle hat der international renommierte Veterinärmediziner *Sven Oloff* Ende August eine Kleintierklinik eröffnet. Hier werden Hunde und Katzen, alle Nagetiere wie Hamster, Meerschweinchen, Ratten und Kaninchen sowie alle Arten von Ziervögeln und Reptilien behandelt – «alle Kleintiere von der afrikanischen Wüstenrennmaus bis zum Neapolitanischen Mastiff», wie Sven Oloff erklärt. Er ist spezialisiert auf Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Orthopädie und orthopädische Chirurgie (Gelenkprothesen), Neurologie und Neurochirurgie, Weichteilchirurgie sowie bildgebende Diagnostik. Zu seinem Fachgebiet gehören weiter Kardiologie, Intensivmedizin, Innere Medizin/Urologie, Dermatologie sowie Allgemeinversorgung bzw. Prophylaxe.

In seiner neu eingerichteten Kleintierklinik an der Battenhusstrasse 2 stehen dem 59jährigen Spezialisten zwei Behandlungsräume, ein Tier-OP sowie Röntgen und Ultraschall zur Verfügung. Unterstützt

wird Sven Oloff von seiner Lebenspartnerin *Evelyne Stiegler*. Die Teufnerin bringt eigene Erfahrungen in der Führung von Privatkliniken mit.

Dr. med. vet. Sven Oloff bietet aufgrund seiner jahrzehntelangen klinischen Erfahrung – er führt eine eigene Tierklinik in München; früher war er u.a. Leiter der Hundeklinik der Bundeswehr in Koblenz – modernste Technik auf höchstem fachlichen Niveau. «Sorgfältige Diagnostik mit umfassender Beratung und zielgerichteten

Therapien sind mein Credo». Er kann auch bei schwerwiegenden Eingriffen ambulante, stressfreie Behandlungen anbieten. *GL*

Kleintierklinik Dr. med. vet. Sven Oloff, Battenhusstrasse 2, Lustmühle. Sprechzeiten nach Vereinbarung; 24-Stunden-Notruf-Nummer: 078 865 23 45. ■



Dr. med. vet. Sven Oloff und seine Partnerin Evelyne Stiegler mit ihren Hunden in der neu eingerichteten Kleintierklinik.
Foto: GL

«Teufner Spezialitäten-Metzg» in eigener Regie

Andreas Sutter und Christoph Fässler haben die Teufner Aktien der Fleischgenossenschaft Appenzell übernommen.

Die «Teufner Spezialitäten-Metzg» wird seit 1. September in eigener Regie von den bisherigen Geschäftsführern *Andreas Sutter* und *Christoph Fässler* geführt. Sie haben die Aktien des Tochterbetriebs der Fleischgenossenschaft Appenzell (FGA) übernommen.

Das bewährte Team, das seit Dezember 2005 die frühere «Schützengarten»-Metzg

führt, verarbeitet nach wie vor «zu 100 Prozent» einheimisches Schlachtvieh. Geschlachtet wird auch künftig im Schlachthof der FGA in Haslen. Die Fleischverarbeitung erfolgt in den erneuerten Produktionsräumen der Metzgerei an der Hauptstrasse 1 in Teufen. Neben dem vielfältigen Angebot an Fleisch- und Wurstspezialitäten soll der bestehende Engros- und Catering-Service ausgebaut werden.



Andreas Sutter, Christoph Fässler und Vreni Sutter-Fässler mit dem Inhaber-Ehepaar Karl und Johanna Hörler (stehend, von links) und die Mitarbeitenden Nimal Panchalingam, Manuela Streule und Fabian Billaud (auf dem Bild fehlen die Verkäuferin Kerstin Ulmann und der Lehrling Markus Gmünder). Foto: GL

Mit der Geschäftsübernahme bleiben die bisherigen Arbeitsplätze erhalten. Neben den gelernten Metzgern *Andreas Sutter* und *Christoph Fässler* ist *Vreni Sutter-Fässler*, Mutter von *Andreas* und Schwester von *Christoph*, die «gute Seele» des Geschäftes. Im Laden sind auch die Verkäuferin *Kerstin Ulmann* und die Lehrtochter *Manuela Streule*, beide aus Appenzell, tätig. In der Fleischverarbeitung arbeiten *Fabian Billaud*, Metzger, *Markus Gmünder*, Lehrling, und *Nimal Panchalingam*, Wursterei und Schinkenproduktion. – Das kreative Team freut sich, ihre treue Stammkundschaft sowie neue Kundinnen und Kunden auch in Zukunft mit qualitativ hochstehenden Fleisch- und Wurstspezialitäten aus dem Appenzellerland bedienen zu dürfen. *GL*

Die «Teufner Spezialitäten-Metzg» ist von Montag bis Freitag von 7–12 und 14–18.30 Uhr, samstags von 7–15 Uhr durchgehend geöffnet. ■

Die Geschichte der Boutique Sanna geht zu Ende

Susanna Westarp-Diener schliesst ihre Mode-Boutique nach fast 30jährigem Engagement auf Ende Oktober.

Trotz jahrzehntelangem Engagement: «Der Ehrgeiz hat mir gefehlt, bis zum 30-Jahresjubiläum auszuharren», sagt *Susanna Westarp-Diener*, die am 4. Mai 1979 ihre Boutique am Dorfplatz eröffnet hat. Nach bewegten Jahren schliesst sie das Geschäft auf Ende

Oktober. Die Zukunft der zentral gelegenen Ladenlokalität ist noch ungewiss.

Die Geschichte der *Boutique Sanna* war eine wechselhafte, wie Susanna Westarp erzählt. Der intim-gemütliche Modetreffpunkt erlebte zahlreiche Höhepunkte mit einer anspruchsvollen Kundschaft, die sich am ausgewählt exklusiven Angebot von «Sanna» orientierte. Ihre sorgfältig und mit viel Geschmack ausgesuchte Mode hatte die gelernte Haute-Couture-Schneiderin und Kauffrau von Zürich, München, Düsseldorf, Paris und Mailand in ihre «Boutique auf dem Lande»

gebracht. Für viele Kundinnen – die meisten von auswärts – war der «professionelle Mix eines modern eingerichteten Modeschäftes mit der Atmosphäre eines gemütlichen 'Stöbli'» alleweil ein Besuch wert.

Nun, im offiziellen AHV-Alter, hat sich Susanna Westarp entschieden – «im Sinne der Gleichberechtigung» –, mit 65 aufzuhören. Sie gibt der Hoffnung Ausdruck, dass in den letzten Tagen noch einige Modeinteressierte ihre Boutique entdecken oder liebe Bekannte sich zum Abschied einfinden mögen.

Neben dem weinenden bleibt ein lachendes Auge: Susanna Westarp will den Ruhestand nutzen, sich wieder vermehrt um ihr Zuhause zu kümmern, Gäste bekochen, Reisen unternehmen, Sprachen lernen und sich der Muse hingeben.

Wir wünschen Sanna einen erfüllten neuen Lebensabschnitt. *GL*



Susanna Westarp hat sich mit ihrer Boutique einen Lebens Traum erfüllt. Foto: GL

Matthias Stuck – der Teufner «Wursteinkleider»

Der Darmhändler ist seit 2001 Geschäftsleiter und Mitinhaber der Darmhandels-AG (DAG) in St. Gallen-Winkeln.

Gäbi Lutz

Kein Picknick ohne Grillwurst... Der Teufner Darmhändler *Matthias Stuck* macht's möglich: Als einer der grösseren Darmhändler in der Schweiz liefert er unzähligen Metzgereien und Wurstfabriken die passende «Wursteinkleidung»: *Rinderdärme* aus Südamerika (Argentinien und Uruguay, hoffentlich bald wieder aus Brasilien) für Cervelats, Stumpen, Blut- und Leberwürste; *Schweinsdärme* aus China für Bratwürste und Schübligge; *Schafsdärme* für Wienerli, Cipolata und Schweinswürste.

Es geht um die Wurst

Bevor es dem 42jährigen Säuliämter um die Wurst ging, war er Blumen-Grosshändler. Heute ist er in leitender Position in der Wursteinkleidungsindustrie tätig. 1992 trat er in die 1974 vom Niederteufner *Kurt Bischoff* gegründete Darmhandels-AG (DAG) in St. Gallen-Winkeln ein; seit 2001 ist er Geschäftsleiter und Mitinhaber des Betriebes.

Wir haben Matthias Stuck an seinem Arbeitsplatz an der Industriestrasse 15 in Winkeln besucht. In der ehemaligen Konservenfabrik sind grosszügige Büroräumlichkeiten eingerichtet; einen Häuserblock weiter befinden sich die Kühlräume.

Matthias Stuck kauft in aller Welt Naturdärme ein. Diese werden in Containern nach

Rotterdam und Hamburg verschifft und von dort per Lastwagen oder Zug nach St. Gallen transportiert. In den Kühlräumen können die Fässer mit den in Salz konservierten Därmen zwei bis drei Jahre gelagert werden. Von hier werden die tierischen «Wursteinkleider» an Metzgereien und Wurstfabriken in der ganzen Schweiz geliefert. Fünf Mitarbeiter sind für das Kaufmännische, die Qualitätskontrolle und den Transport zuständig.

Hygienisch einwandfreie Kühlräume

Nach unserem Gespräch im Büro zeigt uns Matthias Stuck die Kühlräume. Hygienisch eingepackt in Plastikmänteli, Häubchen und Schuhschutz geht's durch das kühle Lager. Wer sich auf unangenehme Gerüche eingestellt hat, wird eines Besseren belehrt: Die in unzähligen blauen Fässern eingelagerten Därme sind absolut geruchlos. Bereits in den Herkunftsländern wurden die Tierdärme gründlich gereinigt und eingesalzt. Damit werden die Därme konserviert und letzte Bakterien eliminiert.

Bezüglich des Inhalts der Fässer verweist uns Matthias Stuck auf einen Vortrag seiner 10jährigen Tochter *Helen*, den sie vor den Sommerferien in der 3. Klasse der Schule Teufen gehalten hat: «Ein grosses blaues Fass enthält Därme von etwa 270 Rinder. (Der Darm eines Rindes ist 30–40 Meter lang. Därme werden per Meter gehandelt.) Aus dem Inhalt eines Fasses können rund 81'000 Cervelats eingekleidet werden».

In den Kühlräumen der DAG in Winkeln lagern -zig Tonnen Naturdärme. Hier werden die zukünftigen Wursthäute nach verschiedenen Grössen sortiert. «Weil die Schweizer so heikel sind und jede Wurst gleich lang wollen, müssen die Därme auf 2 mm genau sortiert werden», erklärt Helen in ihrem Vortrag.



Matthias Stuck mit einem aufgeblasenen Naturdarm bei der Qualitätskontrolle in den Kühlräumen der DAG in St. Gallen-Winkeln. Fotos: GL

Gegen 12 Uhr ist die Führung beendet. Zeit für ein währschaftes Mittagessen. Im «Schönenbühl» gibt's «Südworscht, Chäs-hörnli und Epfelmues». Ein Genuss!

Ich habe gelernt: Siedwürste werden original in getrocknete Rindsdärme eingekleidet – und an den Enden schön mit Holzspiessli abgeschlossen. In Innerrhoden wird die Spezialität gelegentlich auch in Schweinsdärme gefüllt. Weil das Vakuumverpacken roher Siedwürste nicht möglich ist, werden diese häufig zuerst erwellt. Dies verlängert die Haltbarkeit und garantiert problemlose Lieferungen in die Bergrestaurants.

Ungewöhnlicher sind Siedwürste in Kunstdärmen und -hüllen. Eine Beleidigung für jeden «Südworscht»-Liebhaber sind «Plastikschläuche» – für unsereiner nicht geniessbar. Es lebe der Naturdarm! ■

Matthias Stuck ...

... ist am 1. April 1966 geboren und im Säuliamt aufgewachsen. Nach einer kaufmännischen Ausbildung kam er vor 20 Jahren nach St. Gallen; seit 1992 ist er bei der Darmhandels-AG (DAG) tätig. Vor neun Jahren zügelte Matthias Stuck mit seiner Familie nach Teufen. Er ist seit 1991 mit seiner in England aufgewachsenen Frau *Lesley* verheiratet. Sie haben zwei Kinder: *Sarah* (14) und *Helen* (10).

Die Familie fühlt sich wohl in Teufen. Gelegentlich trifft man sie beim Grillieren auf der Frölichsegg oder auf einem der vielen anderen Picknick-Plätze in der Umgebung. Auch der «Wursteinkleider» isst gerne Würste: mal eine Olma-Bratwurst, einen kalten Servalat oder eine Bauernbratwurst... GL

Leser/-innen schreiben

Teufen – kinderfreundliche Gemeinde?

Offener Brief an den Gemeinderat

Zum Artikel «Kinderfreundliche Gemeinde» in der «Tüüfner Poscht» Nr. 6 muss ich einige Gedanken anbringen. Ich bin seit 1970 in der Gemeinde Teufen wohnhaft, wo es mir eigentlich recht gut gefällt. Unsere drei Kinder haben hier die Primar- und anschliessend die Sekundarschule besucht (mit Abschlüssen an der Kanti Trogen). Die Freizeitgestaltung war damals – genauso wie heute – wenig attraktiv, aber die Kinder konnten noch auf Wiesen spielen und sich austoben, die heute längst überbaut sind. Es gab damals wie heute keine attraktiven Kinderspielplätze. Die einzige Freizeitaktion, die den Kindern ermöglicht wurde, war eine aktive Teilnahme in irgendeiner Sparte des TV Teufen. Leider sind aber nicht alle Kinder gleichermassen sportbegeistert, so dass eine grosse Anzahl der Kinder unbefriedigt bleibt.

Die verkehrstechnische Situation war damals wie heute unbe-

friedigend. Bahnübergänge, um deren Sicherheit so viel diskutiert wird, sind nach wie vor ungesichert! Und heute will Teufen also kinderfreundlich werden...? Da drängt sich für mich die Frage auf: Für welche Kinder denn? Die Schülerzahlen sind allgemein rückläufig, günstige Wohnmöglichkeiten für Familien mit Kindern gibt es so gut wie keine, da das Bauland für junge Familien unerschwinglich ist, und die Zuzüger der letzten Jahre sind im Schnitt wahrscheinlich deutlich über 50 Jahre alt.

Sie kennen die Zahlen der Statistiken besser als ich. So frage ich mich, ob wir in zehn Jahren überhaupt noch Kinder in der Gemeinde haben werden. Wenn nicht, für wen wollen wir denn kinderfreundlich werden? Oder ist dies lediglich der Versuch, das Steuer wieder herumszureissen und wieder vermehrt Familien mit Kindern in unser Dorf zu locken? Wie auch immer: Ich denke, Sie müssten sich noch einige konkrete Gedanken machen!

Verena Schegg, Blattenstrasse ■

«Seldtüüfe»: Gedanken zum Migros-Neubau

Zum Artikel «Liederlich geplantes Scheusal» in der «Appenzeller Zeitung».

Bis jetzt haben sich manche Leser gefragt: Wo liegt eigentlich das vom Schweizer Autor Gottfried Keller beschriebene Dorf Seldwyla? Spätestens seit dem Artikel vom 28. Juni «Liederlich geplantes Scheusal» in der «Appenzeller Zeitung» wissen wir, dass einzelne Nachfahren in Seldtüüfe oder Tüüfwyla leben. Dass uns Lebewesen, gerade in der Sommerzeit, eine fehlende Erfrischung oder ein leerer Magen besonders stark zusetzen können, ist verständlich und für jeden nachfühlbar. Was kümmern uns da die ausgetrockneten Gesetze mit ihren gähnend leeren Artikeln. Einige Seldtüüfner haben sich in die Baubewilligungsbehörde der Gemeinde Teufen verirrt. Als nicht immer «aktive Bewohner» haben wir das

auch teilweise selber verschuldet. Es scheint jetzt aber so, dass die Baubewilligungsbehörde bei ihren «Süppchen» doch ein wenig zu viel sel (französisch Salz) nehmen. Einige fragen sich, woher nehmen sie denn so viel «self»-Würze? Die Antwort liegt im Wort «wyla», also bei den Bauherren, die das notwendige Kleingeld haben, um einen solchen Migros-Neubau zu realisieren. Die Ansprüche der Bauherrschaft auf der Migros-Parzelle wurden in der Baueingabe klar dargelegt. Was nützen uns da kleinere, kosmetische Baubewilligungsaufgaben von unseren Seldtüüfnern? Die Umgebungsgestaltung ist ja von öffentlichem Interesse und hat mit der Rendite des bewilligten Neubaus nichts zu tun. Darum liegt es nahe, der Durst- und hungerleidenden Bevölkerung in dieser Jahreszeit ein günstiges Glas Mineralwasser

Ärgerliche Arbeitsvergabe

Zur Arbeitsvergabe bei der Holzschnitzel-Lagerhalle im Steineggwald in Teufen

Die vier Gemeinden Gais, Speicher, Teufen und Trogen erstellen im Steineggwald in Teufen eine gemeinsame Lagerhalle für Holzschnitzel. Dieser Tage sind die Arbeitsvergaben bekannt geworden. Die Art und Weise, wie die Holzbauarbeiten vergeben worden sind, machen nachdenklich und sind ärgerlich, wurde doch ein klassisches Unterangebot berücksichtigt, das rund 16 Prozent unter dem Preis von drei weiteren Offertstellern liegt. Die Angebote dieser drei Firmen, darunter auch die Naef AG, Holzbau und Sägerei, Speicher, lagen nur drei Prozent auseinander. Die Firma, deren Unterangebot bei der Vergabe den Vorzug erhalten hat, kauft selber kein einheimisches Rundholz und wird das für die Schnitzelhalle benötigte Brettschichtholz (verleimte Träger) zwar über einen Schweizer Händler beziehen, dieser Händler kauft das Holz in Deutschland oder Österreich ein.

Bei allem Verständnis dafür,

dass auch die öffentliche Hand preisbewusst bauen muss, gibt diese Arbeitsvergabe zu denken, zeigt sie doch eine geringe Wertschätzung einer langjährigen Zusammenarbeit. Die Naef AG kauft in allen an der Holzschnitzel-Lagerhalle beteiligten Gemeinden seit langem Rundholz ein, teilweise bestehen jahrzehntelange Geschäftsbeziehungen. Auch bei gesättigten Märkten und einem Überfluss an Sturmholz haben wir alles Holz unbürokratisch übernommen und immer pünktlich und zu marktgerechten Preisen bezahlt. Die Zusammenarbeit mit den einheimischen Förstern ist von gegenseitigem Vertrauen geprägt. Die Weiterverarbeitung von regionalem Holz ist uns seit jeher ein Anliegen, können doch damit Arbeitsplätze erhalten bzw. neue Stellen geschaffen werden; die Wertschöpfung bleibt in der Region. Zudem können damit lange Transportwege vermieden werden, was auch aus ökologischer Sicht Sinn macht. Wir kaufen auch bei der Ortsbürgergemeinde St. Gallen Rundholz und dürfen dort auch immer wieder Aufträge ausführen – und dies über das normale Offertverfahren.

Wir sind in guten und schlechten Zeiten zu den vier waldbesitzenden Gemeinden gestanden und haben ihnen Rundholz zu realen Preisen abgenommen und damit zur Pflege der einheimischen Wälder beigetragen. Es ist äusserst schade und unverständlich, dass die für die Vergabe verantwortlichen Gremien bei ihrem kurzsichtigen Entscheid nicht bedacht haben, dass das finanziell günstigste Angebot langfristig betrachtet nicht auch das wirtschaftlich günstigste Angebot ist.

Walter Brunner, Naef AG,
Holzbau + Sägerei Speicher ■

und ein saftiges Stück Grillfleisch vorzulegen. Da fragt keiner mehr nach der Rendite, die ein Neubauobjekt für den Bauherrn abwirft. Hoffentlich muss sich die Bevölkerung von Teufen am Schluss nicht mit einem Glas Leitungswasser und einem Cervelat für den Grill begnügen. Offensichtlich sollen später mit Steuergeldern die leeren Bäuche der Seldtüüfner gefüllt werden. Warten wir es ab, bis die Baubewilligung rechtskräftig ist und uns der Gemeinderat die «zweckgebundenen Ausgaben» schmackhaft auftischt.

Mein Vorschlag ist, am gleichen Standort einen avec-Laden zu realisieren. Das hätte die Vorteile, dass uns die Migros-Produkte erhalten blieben und der Laden länger geöffnet wäre. Auch räumlich würde dies bedeutend weniger Platz in Anspruch nehmen und die Baube-

willigungsbehörde wäre eventuell auch nicht überfordert mit der Beurteilung der Baueingabe. Könnte sogar bei der Baubewilligungsbehörde im einfachen Bewilligungsverfahren, mit mangelhaften Plänen abgewickelt werden.

Felix Germann, Lustmühle ■

«baradiesische» Geburtstagfeier in der Hechtremise

Die Gäste der Kulturbar baradies haben das kleine Jubiläum gross gefeiert – mit Musik, Gaumenfreuden und Geselligkeit.

«baradiesische» Zustände in der Hechtremise: Mit viel Musik, Gaumenfreuden und fröhlicher Stimmung haben ungezählte Gäste in der Hechtremise den 5. Geburtstag der Teufner Kulturbar gefeiert. Alle waren sich einig mit der Vertreterin des Gemeinderates, «Kulturministerin» *Monica-Sittaro-Hartmann*: Teufen braucht eine kulturelle Begegnungsstätte wie das «baradies»! – Statt vieler Worte lassen wir Bilder sprechen...

Bildbericht: *Gäbi Lutz* ■



Während der Regenpause spielte das «Alponom»-Combo aus Basel auf dem Hechtplatz auf. – In gemütlichen Runden wurde anschliessend die halbe Nacht in der Hechtremise gefeiert.



Mit «baradies»-Initiantin Herta Lendenmann freute sich auch Ehemann Matthias Weishaupt.



Frauenpower mit Monica Sittaro-Hartmann, welche die Grüsse des Gemeinderates überbrachte.



Die fähige Schülerband «Unknow» begeisterte die Geburtstagsgesellschaft.

Ostschweizer Kunstschaftende im Zeughaus

Bis 21. September stellen Stipendiat/-innen des Ateliers der visarte.ost in der Fondation Cité des Arts in Paris aus.

Zwölf Ostschweizer Künstler/-innen, die dank eines Atelierstipendiums vier Monate in Paris gewirkt haben, stellen bis 21. September im Zeughaus aus – unter ihnen auch der Teufner *Andrea Giuseppe Corciulo* und die Ausserrhoder Kunstschaftenden *Vera*

Marke, Herisau und *H.R. Fricker*, Trogen. An der Vernissage vom 23. August fanden sich zahlreiche Kunstinteressierte ein.

Die Ausstellung wird von zwei «Cinéma Paris»-Vorführungen begleitet: «Paris je t'aime» (2006) am 13. September, 20 Uhr,

und «Zazie dans le Métro» (F/I, 1960), eine Komödie von Louis Malle (mit Philippe Noiret). *GL* ■

Öffnungszeiten: Samstag, 10–12 Uhr; Sonntag, 12–17 Uhr, oder auf Anfrage: Corinne Schatz, Kuratorin (071 244 93 94 / c.schatz@bluewin.ch)



Der in Teufen geborene und aufgewachsene Künstler *Andrea Giuseppe Corciulo* mit seiner Installation «The nearest faraway place on the table».



Zahlreiche Kunstfreunde fanden sich zur Vernissage der Ausstellung im Zeughaus ein. Fotos: *GL*

Von Gauchos und Mate – ein Trip nach Argentinien

Simone Angehrn aus Niederteufen berichtet von ihrem dreimonatigen, faszinierenden Aufenthalt in Argentinien.



In den Anden der Provinz Jujuy: Simone Angehrn auf 4'170 Metern über Meer.

América del Sur hatte schon lange einen Platz auf meiner Reiseliste, jedoch eher im Bereich «wenn ich auf eigenen Füßen stehe» oder «Träume». Dabei wäre es geblieben, wenn ich mir nach der Matura kein Zwischenjahr gegönnt hätte. Total verliebt in die spanische Sprache und aufgrund der Neugier, eine andere Kultur kennenzulernen, hat es mich nach Argentinien verschlagen. Wieso genau dorthin? Oh, ich weiss es wirklich nicht genau... Ich habe viel Tolles gehört und als europäischstes Land Südamerikas war es mir für einen Anfang sehr sympathisch.

Tango, Mate und grilliertes Fleisch

Pasta o carne? eh carne por favor, schliesslich bringt ihr mich ins Land der besten

Happen Fleisch! Nach vielen Stunden Flugzeit war ich in Córdoba, dem «corazón de la Argentina». Ich habe mich riesig auf diesen Moment gefreut.

Und ich erlebte es wirklich. Es sind keine Klischees, nein. Die Menschen schlürfen ihren Mate, das Nationalgetränk, es wird Tango getanzt, in den Hinterhöfen riecht es nach asado, dem grillierten saftigen Fleisch, und nicht selten trifft man die typischen Gauchos aus den Bergen auf ihren Pferden – eine Entdeckungsreise mit allen Sinnen.

Erfolgreiches Sprachstudium

In den drei Monaten habe ich viele neue Erfahrungen gesammelt, Dinge für meine Zukunft mit nach Hause genommen und vor allem von der Sprache profitiert.

Ich habe mir über die Organisation *Coined* (Comisión de Intercambio Educativo; www.intercoined.org) einen Praktikumsplatz im Bereich Bildung und Sport gesucht, einen Platz in einer Studentenresidenz reservieren lassen und mich an der Sprachschule angemeldet. Diese Kombination hat mir total zugesagt. Noch nie habe ich so viele interessante Leute aus der ganzen Welt kennengelernt – aus Holland, Frankreich, Brasilien, Kanada und Amerika.

Nach ein paar Wochen Spanischlektionen, was durchaus lustig war, habe ich mich den doch ungewohnten Umständen angepasst und begann im schönsten Viertel der Stadt Córdoba zu arbeiten. Die Argentinier sind ein gemütliches Volk. Jeder hilft jedem. Das soziale Umfeld hat oberste Priorität, da

kommt die Arbeit manchmal weniger zum Zuge. Es war ein Freizeitcamp für Kinder und Jugendliche mit vielen Pferden und anderen Tieren, wo auch Geburtstage der Kleineren ausgiebig gefeiert wurden. Ich half den jungen Lehrern, profitierte viel für mein Spanisch und lernte die argentinische Kultur eins zu eins kennen. Das hat wirklich Spass gemacht.

Unterwegs

Vielfältige Trips machten meine Zeit noch unvergesslicher. An den Wochenenden packte ich die Gelegenheit und reiste mit Leuten aus der Schule in umliegende Provinzen und Städte. Wir waren in den Sierras, der zentralen Bergkette, und lernten das Leben der einfachen Gauchos kennen. Ein anderes Mal besuchten wir Mendoza, die Weinstadt am Fusse der Anden, oder die nördlichsten Provinzen Salta und Jujuy, wo wir die bolivianische Kultur schon deutlich spürten. Mit dem Nachtbus erreichten wir am nächsten Morgen die 13-Millionen-Metropole Buenos Aires – ein Muss für alle Touristen; die Stadt liess auch mein Herz höher schlagen.

Es waren so viele schöne und interessante Momente, die ich erlebt habe. Lauter neue Eindrücke, da wusste ich manchmal nicht mehr, wo mein Kopf steht. Anfangs vielleicht ein wenig ungewiss, bin ich jetzt froh und bereue es keinen Augenblick, dass ich alleine diesen Schritt tat.

Also, ihr Jungen: Wenn ihr die Chance habt, packt sie. Es ist einmalig, es ist der Hammer! *Simone Angehrn* ■



Asado bei Gaucho Jorge; mit Luciana.



Alpacos in den Sierras. Fotos: zVg./SA

«Arbeiten gefällt mir besser als Schule»...

Einblick in die erste Arbeitswoche von Tobias Scheuzger als Elektroinstallateur-Lehrling bei Koller Elektro-Anlagen AG.

Rund 40 Teufner Jugendliche haben im August ihre Lehre begonnen. Der 16jährige Tobias Scheuzger absolviert die Ausbildung zum Elektroinstallateur bei Elektro Koller in Teufen. Ein Einblick in die ersten Tage als Stift.

Schritt in die Berufswelt

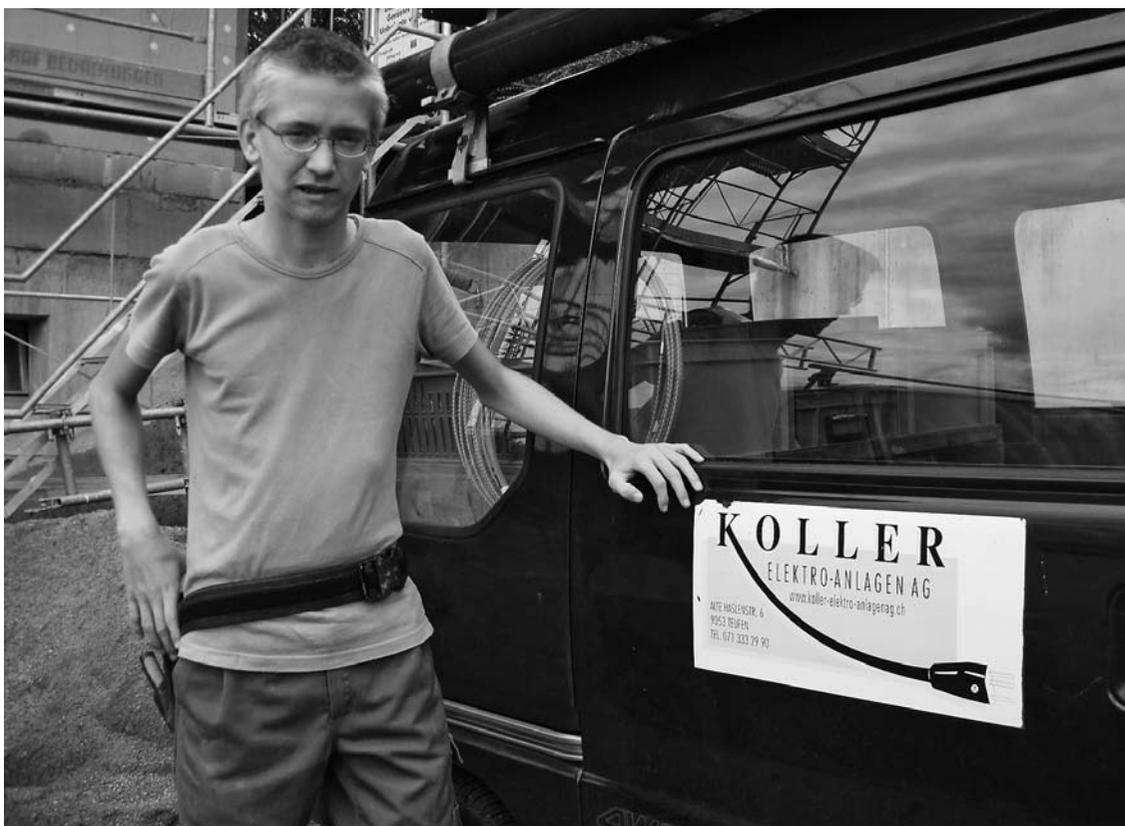
Der Schritt von der Schulbank in die Berufswelt fiel Tobias Scheuzger leicht – obwohl er früher aufstehen muss als zuvor. «Ich habe die Nacht vor dem ersten Lehrtag gut geschlafen.» In den ersten Tagen hat er bereits mit angepackt, einen Scheinwerfer zu montieren, Kabelrohre zu verlegen sowie Steckdosen zu befestigen. Und nach etwas mehr als einer Woche hält er fest: «Es gefällt mir sehr gut hier. Besser als in der Schule.»

Der 16jährige Teufner zeigt auf die blauen Kabelrohre, die er soeben in einem Neubau im Oberen Eggli angebracht hat und erzählt, wie vielfältig seine Lehrstelle sei. «Mir gefällt es, immer wieder auf einer neuen Baustelle zu arbeiten.»

Fasziniert von Strom

Gerade mal vier Bewerbungen hatte Tobias Scheuzger verschickt, bis er die Zusage von Elektro Koller erhalten hat. «Ich habe auch als Schreiner geschnuppert, doch der Lärm und Staub gefielen mir nicht.»

Der Funke für eine Lehre als Elektroinstallateur ist schon früh geflogen. «Die Komplexität von Strom fasziniert mich.» Sein liebstes Hobby ist seit Jahren die Eisenbahn. So hat er seine 32 Meter lange Modell-



Tobias Scheuzger macht eine Lehre als Elektroinstallateur. Foto: OF

eisenbahnanlage samt Weichen elektronisch verkabelt und steuert diese von einem selbstgebauten Schaltpult. Als Lehrling bleibt ihm nun weniger Zeit für sein Hobby. Die Zeiten von schulfreien Nachmittagen sind vorbei. Arbeitsbeginn ist um 7 Uhr. Dann geht es mit seinem Betreuer auf die Baustelle. «Es ist ein gutes Gefühl an einem Haus mitzuarbeiten, in dem später eine Familie wohnen wird.»

Erster Lohn

Mit seinem ersten Lohn hat Tobias Scheuzger noch keine grossen Pläne. Einen Teil wird er den Eltern abgeben und den Rest will er vorerst auf die Seite legen. «Die Modelleisenbahn könnte neue Geleise brauchen.» Aber vielleicht gönnt sich der 16jährige auch mal wieder eine Tageskarte und fährt seine Lieblingsstrecke: die Gotthardbahn. Auf die Frage, ob Elektromonteur sein Wunschberuf sei, meint Tobias Scheuzger: «Eigentlich will ich nach wie vor Lokführer werden.»

Oliver Forrer ■

Fairplay in Teufen: Sekundarklasse stellt Verhaltenskodex auf

Schülerinnen und Schüler der 1. Sek. erarbeiten im September unter dem Titel «Fairplay in Teufen» einen Verhaltenskodex. Dieser wird am 18. November um 20 Uhr an der zweiten Podiumsveranstaltung der Arbeitsgruppe Offene Jugendarbeit im Kirchgemeindehaus Hörli vorgestellt. Gestaltet wird die Diskussionsrunde von Urs Schöni (Lehrperson), dem 19jährigen Dave Meier und Thomas Ortlieb (Jugendarbeiter). Die Öffentlichkeit ist eingeladen an der Diskus-

sionsrunde mit Teufner Jugendlichen teilzunehmen.

Die «Tüüfner Poscht» unterstützt «Fairplay in Teufen» und publiziert in loser Folge Tipps für Eltern, nachdem dies an der ersten Podiumsdiskussion zum Thema Jugend und Alkohol gewünscht worden ist. Die Ratschläge stammen vom Verein Schule & Elternhaus Schweiz. Die Broschüre «Wertvolle Tipps für Eltern von Teenagern» kann beim Jugendtreff bezogen werden. OF ■

Tipps für Eltern

- Lassen Sie Ihr Kind aus kleinen Fehlern lernen und so mit Rückschlägen fertig werden. Je besser ein Teenager Schwierigkeiten meistern kann, umso weniger wird er Fluchtwege aus der Wirklichkeit suchen.
- Vergessen Sie nicht Ihre eigene Vorbildwirkung: Wenn Sie geniessen können und das Öffnen einer Flasche Wein stilvoll gestalten, wird wahrscheinlich auch Ihr Kind weniger schnell zum Doppelliter greifen... (Aus der Broschüre) ■

Mehr Sicherheit für Fussgänger

Für «Sicherheit auf dem Fussgängerstreifen Sonnenrank» wurde eine Petition eingereicht.

315 Einwohnerinnen und Einwohner – hauptsächlich aus dem betroffenen Gebiet – haben die Petition «Sicherheit auf dem Fussgängerstreifen Sonnenrank, Niederteufen» unterzeichnet. Die Unterzeichnenden beantragen, dass die zuständigen Behörden bei Gemeinde und Kanton die Sicherheit im Bereich Sonnenrank (Verzweigung Hauptstrasse / Rütihofstrasse) durch geeignete Massnahmen erhöhen.

Gleichzeitig mit der Übergabe der Unterschriften reichen die Petitionäre Vorschläge zur Verbesserung der Situation ein: Der Fussgängerstreifen soll 30 Meter dorfwärts versetzt werden, event. in Verbindung mit einem Perron der AB-Haltestelle. Die Anwohner/-innen könnten sich auch ein Rotlichtsignal für Fussgänger, zusätzliche Blinklicht-Signalisation und/oder das Anbringen einer Mittelinsel vorstellen. Wichtig sei die Entflechtung der Einmündung Rütihofstrasse/Fussgängerstreifen. Die 50km/h-Geschwindigkeitsbe-



Der Fussgängerstreifen im «Sonnenrank», Niederteufen. Foto: GL

grenzung soll ca. 50 m talwärts verlegt werden. Rasern soll durch eine Schwelle oder Verengung sowie Geschwindigkeitskontrollen der Garaus gemacht werden.

Das Original der Petition wurde am 11. August dem Gemeinderat eingereicht. Je eine Kopie ging an das kantonale Departement Bau und Umwelt sowie an die Direktion der Appenzeller Bahnen.

«Eine Idee der Petition ist es, den Fussgängerstreifen dorfwärts zu versetzen, wobei die Passage dorthin als AB-Perron ausgestaltet werden könnte», schreiben die Initianten *Monika Lindenmann* und *Daniel Ehrenzeller*. Der dortige Tennisplatz sei verkauft worden und soll überbaut werden. Die Gelegenheit zur Sicherung der Landreserven sei zu nutzen. GL ■

Berit-Klinik: Neuer Direktor

Am 1. Oktober übernimmt der Engadiner Peder Koch die Leitung der Niederteufner Klinik.

Die Berit-Klinik Niederteufen hat einen neuen Direktor: Der 39-jährige Engadiner *Peder Koch* übernimmt am 1. Oktober die Leitung der Klinik. Er löst *Arno Bopp* ab, der den Betrieb nur kurze Zeit, von Januar 2007 bis Januar 2008, führte. Zwischenzeitlich war der langjährige Direktor *Hans Koller* (1989–2007) Interimsleiter.

Peder Koch wurde am 1. Juni 1969 geboren und ist im Unterengadin aufgewachsen. Nach den Schulen in Ramosch und der Kaufmännischen Berufsschule in Samedan bildete er sich weiter in den Bereichen finanzielles und betriebliches Rechnungswesen, Unternehmensführung sowie Marketing und Verkauf. Seit 2006 ist er Mitglied der Geschäftsleitung der Schulthess Klinik Zürich.

Peder Koch möchte die Berit Klinik nach eigenen Aussagen «in die Zukunft führen». Dabei will er auf dem bisher Erreichten aufbauen und sich für ge-



Peder Koch, neuer Direktor der Berit Klinik. Foto: GL

Sommerfest

Am 23. August feierte die Berit Klinik ihr Sommerfest mit verschiedenen Attraktionen und Unterhaltungen im Festzelt. Damit bedankte sich die Privatklinik bei allen Mitarbeitenden, Freunden und Partnern für eine erfolgreiche, über 30jährige Tätigkeit im Gesundheitswesen. Eingeladen war auch die Teufner Bevölkerung.

sundheitspolitische Herausforderungen rüsten.

Die Berit Klinik wurde 1977 eröffnet. Seither sind viele tausend Patienten durch die Ärzteschaft und das Berit-Team betreut worden – in der Chirurgie wie auch in der Rehabilitation. GL ■

Veranstaltungen der Frauengemeinschaft

Besuch in Gassenküche St. Gallen

Nach einer kleinen Wanderung von Teufen nach St. Gallen wird am Mittwoch, 10. September, die Gassenküche besucht. Danach geht es mit dem Zug auf den Nachhausweg.

Treffpunkt für Wanderer: 13.30 Uhr beim Gemeindehaus Teufen, Nichtwanderer: 15.25 Uhr vor Gassenküche (Linsenbühlstr. 82, St. Gallen). Kosten: 10 Franken. Anmeldung bis 3. Sept. bei Séverine Wetter (071 790 03 63).

Krippenfigurenkurs

Unter der fachkundigen Leitung von Therese Nef erschaffen Sie eigene Krippenfiguren. Der Grundkurs beinhaltet die Heilige Familie, ein Hirt, ein Kind und drei Schafe. Im Ergänzungskurs können eine Beduinenfamilie, ein Beduine, ein Kind und drei Schafe hergestellt werden.

Donnerstag 25. Sept., 23./30. Okt., 6./13./20. Nov., jeweils von 8–11 oder 13.30 bis 16.30 Uhr. Ort: Kath. Pfarreizentrum Stofel. Kosten: 350 Franken (inkl. Perücken, exkl. Kleider). Anmeldung bis 13. September bei Therese Nef (071 793 22 74).

Besuch auf dem Bauernhof

Die Familie Wild in Bühler lädt Eltern mit ihren Kindern auf ihren Hof ein. Ziegen, Katzen, Kühe, Kaninchen, Esel, Hund und noch mehr Tiere freuen sich schon heute auf Streicheleinheiten. Gemeinsam spazieren wir zum Bauernhof der Familie Wild; der Weg dorthin ist kinderwagenfreundlich.

Samstag, 27. September. Treffpunkt: 14 Uhr bei der Haltestelle Steigbach in Bühler. Kosten: 5 Franken. Anmeldung bis 20. September bei Séverine Wetter (071 790 03 63).

Töpferkurs für Kinder

Kleiner Einführungskurs ins Handwerk des Töpferns. Kinder ab sieben Jahren modellieren eine Daumenschale, eine Kugel oder setzen eigene Ideen um. Leitung: Rosmarie Rüttsche. *pd.*

13.–17. Oktober, jeweils von 14 bis ca. 16.30 Uhr. Ort: Keramikatelier, Battenhaus, Niederteufen. Mitnehmen: handwerkstaugliche Kleidung. Kosten: 70 Franken inkl. Material, exkl. Brennen. Anmeldung bis 26. September: Rosmarie Rüttsche (071 333 38 36.) ■

Im Gedenken

Frieda Hauser

15. 1. 1914 – 14. 5. 2008



Frieda Hauser verbrachte ihre Jugendzeit zusammen mit ihren beiden Brüdern Otto und Jakob auf dem Glattberg in Schwellbrunn. 1930 wurde sie konfirmiert und bald danach begab sie sich auf ihre Lehr- und Wanderjahre. Im Sommer half sie meistens daheim beim Heuen. 1942 trat sie in die Schweizerische Pflegerinnenschule in Zürich ein. Nach der dreijährigen Lehrzeit gelangte sie auf die chirurgische Privatabteilung des damaligen Bürgerspitals Basel. Sie war nicht erfreut, ihre Tätigkeit dort aufnehmen zu müssen. Sie gehorchte jedoch dem Wunsch der Schule und blieb sogar bis zu ihrer Pensionierung. Basel wurde ihr zur zweiten Heimat. Sogar den Bürgerbrief hat sie sich erworben. Während 15 Jahren war Professor Nissen ihr Chef. Sie erlebte bei ihm eine sehr schöne und interessante Zeit. Zwischendurch gönnte sie sich ein paar schöne Reisen. In all ihren Lebenslagen wusste sie sich unter Gottesführung. Ihr Lebensweg war nicht immer leicht und oft versank sie in düstere Gedanken. Dankbar erinnerte sie sich der Hil-

fe lieber Menschen. Nach ihrer Pensionierung kehrte sie 1980 wieder ins Appenzellerland zurück, nach Niederteufen in die Alterssiedlung, wo sie eine wertvolle Nachbarin von mir wurde. Aber immer noch oft packte sie ihre Koffer und war unterwegs zu Privatpflegen. Noch viele Jahre fuhr sie zu Herr und Frau Nissen, um bei deren langjährigen Leiden zu helfen. Nach dem Tode der beiden 1981 und 1986 genoss die Verstorbene vermehrt den Ruhestand. Gesundheitliche Probleme veranlassten sie, 1998 in den «Lindenhügel» zu ziehen, wo sie am 14. Mai zu ihrem Schöpfer heimkehrte. *M.S.*

Lotte Schwarz-Hartmeier

1. 2. 1945 – 14. 6. 2008



Lotte Schwarz ist in Zofingen aufgewachsen. 1966 schloss sie die Schule für medizinische Laborantinnen in Engeried ab. Im Gemeindespital Riehen arbeitete sie als Cheflaborantin. 1973 heiratete sie. Da ihr Ehemann in Paris arbeitete, zog das Ehepaar dorthin. In Paris wurde sie Mutter von drei Kindern. 1982 kehrte die Familie wieder zurück in die Schweiz nach Teufen. Während

vieler Jahre war Lotte Schwarz im Skiclub Teufen aktiv. 1990 hat sie wieder zu arbeiten begonnen; zuerst als unterstützende Betreuerin im Spital Teufen und dann als Deutschlehrerin für arbeitslose Ausländer in St. Gallen, Buchs und Vaduz. Die Arbeit mit Menschen aus vielen verschiedenen Kulturen machte ihr immer viel Spass. Sie war immer ein sehr offener und toleranter Mensch.

Auch die Arbeit im Haus und im Garten hatte ihr immer viel Freude bereitet. Obwohl die Kinder nicht mehr zu Hause wohnten, blieb sie an der Bächlistrasse wohnen. Als vor zwei Jahren die Diagnose Krebs gestellt wurde, war das ein schwerer Schlag für sie. Sie hatte sich doch auf die Zeit nach der Pensionierung gefreut, um noch einiges unternehmen zu können. Glücklicherweise hatte sie schon immer einen starken Willen. So schaffte sie es, sich fast zwei Jahre gegen den Krebs zu wehren. Sie konnte daher in dieser Zeit die Geburt von drei weiteren Enkelkindern erleben, was ihr viel Freude bereitete. *MS*

Stefan Buff

25. 12. 1957 – 12. 7. 2008



Stefan Buff ist im elterlichen Zuhause in Niederteufen mit drei Geschwistern glücklich aufgewachsen. Er besuchte während zehn Jahren die Schule in Teufen. Danach absolvierte er eine Lehre als Zimmermann. Ein tragischer Berufsunfall setzte seiner Berufslaufbahn ein jähes Ende. Anschliessend arbeitete er als Allrounder in der ortsansässigen Firma Cormena bis zu deren Konkurs. Stefan versuchte, selbständig als Chauffeur und im Messebau den Lebensunterhalt zu bestreiten. Leider ist ihm dies nicht gelungen und er musste seine Selbständigkeit wieder aufgeben. Nach diesen beruflichen Schwierigkeiten arbeitete er bis zu seinem Tode bei der Firma Praxipharm als Chauffeur. 1980 heiratete er *Edith Bättschmann*. Ihnen wurden drei Söhne geboren: *Andreas*, *Roman* und *Pascal*. Nach der Scheidung lebten die drei Söhne bei der Mutter, hatten aber weiter-

hin Kontakt zu ihrem Vater. Stefan wohnte danach im Haus seiner Tante in Niederteufen. Aus der Beziehung mit *Raymonde Lecomte* ging der vierte Sohn *Cyril* hervor. Nach der Trennung des Paares entschied sich Cyril, fortan bei seinem Vater zu wohnen.

Stefan war ein geselliger und lustiger Mensch. Wie oft hat er ganze Tischrunden unterhalten und mit seinem Schalk immer für ein Lachen gesorgt. Wenn jemand Hilfe brauchte, zögerte er nicht lange und packte mit an. Leider konnte oder wollte er unsere Hilfe nicht annehmen. Wir sind unendlich traurig und fassungslos, dass wir nun von ihm Abschied nehmen müssen. Trotzdem sind wir dankbar für die Zeit, die wir mit ihm verbringen durften. *A.B.*

Jugend- und Sport-Kurs Sportschiessen 10 Meter

Vom 23. Oktober bis 31. März 2009 finden in der Luge-Anlage Niederteufen (beim Roten Schulhaus) wieder J+S-Kurse im Sportschiessen (10 Meter Luftgewehr) statt. Die Leiter der Standschützen Teufen werden die Jugendlichen in die Kunst des Sportschiessens einführen. Der Kurs richtet sich an alle Jugendlichen im Alter von zehn bis 20 Jahren. Der Elterninfo-Abend wird am 23. Oktober in der Luge-Anlage Niederteufen zu Beginn der Kurse stattfinden. *pd.*

Kurse: Do, 18–19.30 Uhr (Anfänger), Do, 19.30–21 Uhr (Fortgeschrittene). Kursgeld: 60 Franken (am ersten Kurstag mitbringen). Info/Anmeldung: Willi Staub (079 257 76 65; info@knechtleholtzbau.ch) oder Bruno Preisig (079 373 12 28); b-preisig@bluewin.ch

Radfahrerinnen verletzt

Verletzungen erlitt eine 19jährige Radfahrerinnen am 13. August bei einem Verkehrsunfall in Teufen.

Die Radfahrerinnen fuhr vom Bahnhof dorfauswärts in Richtung Bühler. Im Ortsteil Ebni wurde die junge Frau zu spät auf ein stillstehendes Auto aufmerksam und prallte mit dem Fahrrad ins Heck des Personenwagens. Die Radfahrerinnen stürzte und musste mit der Ambulanz mit unbestimmten Verletzungen in Spitalpflege verbracht werden. *kapo.*



Rehkitz-Zwillinge werden erwachsen

Die zwei jungen Rehkitze fressen seit ihrer Geburt im Frühjahr regelmässig auf der Wiese vor dem Wäldli Rütihofstrasse-Böhl in Niederteufen. Auch die beiden Eltern kommen seit Jahren hieher und haben einen Teil ihrer Scheu gegenüber den umliegenden Anwohnern verloren: wild und doch so nah, einfach wunderschön... Foto: SZ

Gratulationen im September

Margrith Buchegger-Hächler wird am 2. September 93 Jahre. Bevor sie vor zwei Jahren zu ihrer Tochter an die Bächlistrasse nach Teufen zog, wohnte sie lange Zeit in St. Gallen. Infolge eines Oberschenkelhalsbruchs lebt sie nun seit November 2007 im Altersheim Lindenhügel. Sie fühlt sich sehr wohl dort und ist immer noch selbständig.

Am 3. September feiert *Martha Mettler-Zürcher* ihren 85. Geburtstag. Sie ist durch und durch Tüüferin: Sie ist hier geboren und aufgewachsen, Bürgerin von Teufen, und sie hat 1945 auch hier geheiratet. Nach ihrer Hochzeit zog sie von Niederteufen nach Teufen und führte zusammen mit ihrem Mann Heinrich Mettler das gleichnamige Baugeschäft.

Ebenfalls am 3. September gratulieren wir *Alfred Sigrist*. Er feiert seinen 90. Geburtstag bei beneidenswerter Gesundheit.

Naturheilkundlich Interessierte profitieren heute noch von seinem immensen Wissen. Während 50 Jahren führte Alfred Sigrist erfolgreich an der Speicherstrasse eine

Naturheilpraxis in vierter Generation. Schon als kleiner Bub begleitete er seine Mutter Karolina Sigrist beim Sammeln von Heilkräutern. 1941 wurde er diplomierter Drogist mit Tätigkeit in Heerbrugg und – wie es das Schicksal wollte – führte ihn sein Weg in die Praxis seiner Mutter. Bereits seine Grossmutter Katharina Schefer suchte regelmässig Heilpflanzen und bereitete ausgeklügelte Mischungen zu. Auch Alfred Sigrist verwendete für seine verschiedenen Mischungen über achtzig Heilpflanzen.

Noch heute ist Alfred Sigrist in der Lage, zahlreiche Kräuter und Pflanzen mit deutschem und lateinischem Namen zu nennen. Als Kräuterdoktor ist er immer im Zwiegespräch mit der Natur. Seine beiden Bücher «Appenzeller Naturheilpraxis» und «Der Appenzeller Naturarzt» sind weitherum bekannt. Nun ist kürzlich ein kleineres Büchlein erschienen mit dem Titel «Die Natur heilt».

Am 11. September gratulieren wir *Walter Graf-Rechsteiner* zu seinem 80. Wiegenfeste. Er ist allseits



Emden – an einem der wenigen schönen Tage... Foto: GL

bekannt als ehemaliger Postverwalter von Teufen. Während 14 Jahren hatte er diese Funktion inne.

Mina Eberle-Michaud gratulieren wir am 21. September zu ihrem 85. Geburtstag. Sie ist schon seit 51 Jahren in Teufen wohnhaft.

Am 27. September dürfen wir *Josef Signer-Kühne* zu seinem 80. Geburtstag gratulieren.

Mit *Josef Schürpf-Widmer* beenden wir unsere Gratulationen.

Er wird am 29. September 80 Jahre. Seit bald 50 Jahren wohnt im Schlatterlehn; seit über 50 Jahren ist er mit Lina Widmer verheiratet.

Aufgewachsen ist er zusammen mit einer Schwester in der Rothalde in Bühler. Nach der Schule diente er an verschiedenen Orten, in Wald, Altnau und Basel. Seine Frau heiratete er in Marienstein im Kanton Solothurn. Ihre Tochter schenkte ihnen später zwei Enkel. Seine erste Stelle in Teufen fand er in der «Wäbi». 20 Jahre erledigte er Reparaturarbeiten für das Baugeschäft Mettler im Magazin und in der Werkstatt. Sein grosses Hobby ist sein eigenes Hüslü auf dem Schlatterlehn. *Marlis Schaeppi* ■

Pater Bruno Fürer feiert seinen 80. Geburtstag

Am Montag, 8. September, feiert der katholische Seelsorger der Kirchgemeinde Teufen-Bühler-Stein Nord bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag.

Pater Bruno, der in Bühler aufgewachsen ist, empfing die Priesterweihe am 25. März 1956 in Imensee und feierte seine Primiz am 2. April 1956 in der katholi-

Festgottesdienst am 7. September

Am Sonntag, 7. September, 10 Uhr, feiert Pater Bruno Fürer in der katholischen Kirche Teufen einen Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors. Anschliessend findet ein Apéro statt. – Der Kirchenverwaltungsrat lädt die Kirchbürger herzlich ein. *rb.*

schen Kirche in Teufen, die damals noch im Sammelbüel stand. Bruno Fürer studierte anschliessend in New York Naturwissenschaften mit Hauptfach Chemie und arbeitete in einem medizinischen Forschungsprogramm.

Im Jahre 1960 begann seine lange und erfolgreiche Tätigkeit als Pater in der Mission Gokomere (Südrhodesien). Das im heutigen Zimbabwe gelegene Gokomere war

eine der ältesten Missionsstationen Afrikas. Die Station führte dort Werkstätten, Schulen, Kollegium und Seminar. Pater Fürer leitete als Rektor 20 Jahre lang das englischsprachige Kollegium und entwickelte dieses zu einem Internat mit rund 1300 Schülern.

1983 kehrte Pater Fürer in die Schweiz zurück und übernahm die Leitung der Studentenhäuser des Justinuswerkes. In Genf, Freiburg und Zürich studierten während seiner Amtsführung rund 600 Studenten aus mehr als 70 Ländern.

Seit 1. November 1997 versieht Pater Bruno als Priester die seelsorgerischen Aufgaben in der grossen Pfarrei Teufen, Bühler, Stein sowie Gais.

Der Jubilar feierte 2006 in Teufen sein 50. Priesterjubiläum.

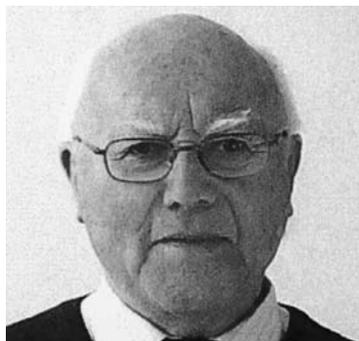
Rolf Bollhalder, Präsident Kirchenverwaltungsrat ■

Vom Dach gestürzt

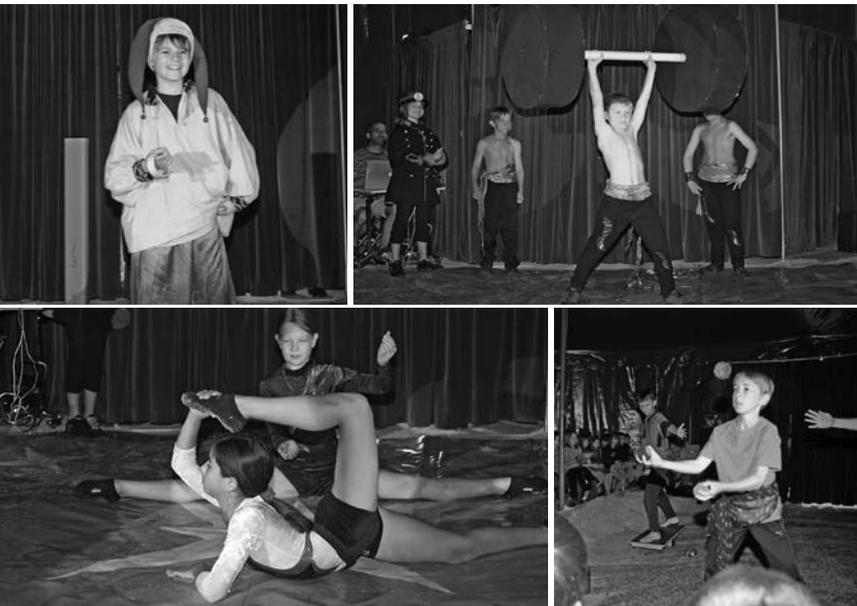
Unbestimmte Verletzungen erlitt ein 14jähriger Jugendlicher am 27. Juni beim Sturz von einem Gebäudedach im Landhaus.

Zwei 14jährige kletterten auf das Dach der ehemaligen Weberei an der Landhausstrasse. Beim Abstieg vom Dach sprang der eine Jugendliche rund zwei Meter auf ein tiefer gelegenes Eternitdach. Dabei brach das Dach ein, worauf der Junge nochmals rund vier Meter tiefer auf den Estrichboden des Gebäudes stürzte.

Der Verletzte wurde mit Hilfe von Feuerwehrkräften durch ein Ambulanzteam gerettet, notärztlich versorgt und in Spitalpflege verbracht. *pd.* ■



Pater Bruno Fürer wirkt seit 1997 als katholischer Seelsorger der grossen Pfarrei Teufen, Bühler, Stein sowie Gais. Foto: zVg.



Zirkus-Faszination mit Schüler/-innen der 4. Klasse

Im Juni tauschte die 4. Klasse von *Paul Hugentobler* das Schulzimmer mit einem richtigen Zirkuszelt auf dem Zeughausplatz. Das Projekt begann bereits vor einem Jahr. Jede Woche trainierte die Klasse das Jonglieren. Zwei Monate vorher entwickelten die Schüler/-innen ein eigenes Programm, stellten nötige Requisiten selber her, suchten einen Namen und entwarfen Logos und Billette. Zwei Schülervorstellungen und eine Abendvorstellung für die Eltern waren dann die Höhepunkte. Da konnten die Zuschauer über Clowns, Leiterartisten, Zauberer und Jonglagen auf höchstem Niveau sowie Einradnummern staunen. Sogar eine richtige Hunde- und Pferdenummer fehlte nicht! Für die Kinder war es ein unvergessliches Erlebnis! *pd.* Fotos: GL ■

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Ökumenischer Zmorge: Dienstag, 2. September, 9 Uhr, im Pfarreizenentrum Stofel; die Arbeit eines Hobby-Imkers mit Daniel Egger.

Bibelkafi für Senioren: Mittwoch, 3. September, 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hörli, mit Pfarrerin Marilene Hess.

I de Cherche dehem: Samstag, 6. September, 10 bis 12 Uhr, Spielen in der Ludothek; Quarto-Meisterschaft.

Seniorentreff: Dienstag, 9. September, Seniorenausflug mit Pfarrerin Marilene Hess.

Cevi-Jungschar: Samstag, 13. September, 14 Uhr, beim Hecht. Infos bei Abteilungsleiter Martin Winkelmann, (071 333 59 90). Samstag, 13. September, 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Hörli: Sola-Rückblick. *Ökumenische Chinderfir:* Freitag, 26. September, 16.30–17.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli: «Mats und die Wuntersteine».

Konzerte in der Kirche: Samstag, 20. September, 20 Uhr, mit dem Jodlerclub Teufen; Sonntag, 28. Septem-

ber, 17 Uhr, mit dem Motettenchor Pforzheim (vgl. Vorschauen).

Konfirmandenlager: Samstag, 27. September, bis Freitag, 3. Oktober, mit Jugendseelsorger Thomas Ortlieb.

Kontaktzmittag: Freitag, 26. September, 11.30 Uhr, im Hotel Linde, An- bzw. Abmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 64).

Fahrdienst für kirchliche Anlässe: Erwin Keller, 071 333 19 86; Fredy Bänziger, 071 333 10 02; Vreni Niederer, 071 333 30 47. Für Rückfragen Axel Fabian: 071 333 13 11.

Bildungsurlaub von Pfarrer Axel Fabian

Nach 25 Jahren als Pfarrer freue ich mich auf die erste Hälfte meines Bildungsurlaubs vom 1. September bis 16. November und möchte der Landeskirche, der Kirchgemeinde, den Behörden und Kollegen danken für die Möglichkeit dieser «Auszeit». Die Vertretung übernehmen im seelsorgerlichen Bereich Pfarrerin *Marilene Hess* und im Bereich der Jugendarbeit *Thomas Ortlieb.* *pd.* ■

Ökumenischer Ausflug nach Dachau

Dank der ökumenischen Kirchengemeinde hatte die dritte Sekundarschule Teufen die Möglichkeit, mit Diakon *Albert Rusch* und Pfarrer *Axel Fabian* das ehemalige Konzentrationslager in Dachau zu besichtigen. Im Vorfeld wurde dieses Thema im Geschichtsunterricht bearbeitet. Unter anderem besuchten die Jugendlichen das Krematorium, das Gefängnis, die Vergasungsanlage und die Baracken. Am Schluss des Rundgangs konnte in den Kirchen, die später gebaut wurden, über das Gesehene nachgedacht werden. Danach blieb noch Zeit, die Stadt München zu besichtigen. *pd.* ■

Katholische Erwachsenenbildung

Bei den Bildungsinstitutionen der katholischen Erwachsenenbildung ist das ganze Jahr Lernfestival. Das attraktive, vielfältige und zeitgemässe Bildungsangebot umfasst über 500 Kurse zu gesellschaftlichen und persönlichen Fragen. Die wertbasierte Weiterbildung stösst auf wachsendes Interesse.

In Teufen bietet das *Bildungshaus Fernblick* Kursangebote in Meditation, Exerzitien, Kirche und Spiritualität an. *pd.*

info@kageb.ch, www.kageb.ch; 041 227 59 80 / 041 227 59 82 ■

Veranstaltungen im «Fernblick»

September

3./10./17./24.: Meditation am Mittwochabend, Team Fernblick.

12.–13.: Lichtheilung als Weg zum Frieden; Lichtheilkreis – mit Theres Bleisch und Margrit Wenkschlegel.

19.–21.: Klang-Rhythmus-Wort – Musiktherapie als Zugang zur eigenen Tiefe, mit Monika Renz und Charles Meggert.

20.: Wachsen im Rhythmus der Jahreszeiten – Ritual: Herbst-Tagundnachtgleiche, mit Irmgard Schmid-Fäh, Hildegard Schmittfull, Lilly Mettler und Erna Hug.

26.–28.: Hoffnung braucht neue Wege – Ich bin der einzigartige göttliche Ausdruck, mit H. Schmittfull, B. Jessberger, B. Walser und R. Tanner. *pd.* ■

SingleGolfclub goes UK

Das noch junge Teufner Unternehmen SingleGolfclub GmbH startet erstmalig im englischsprachigen Ausland. Gleichzeitig wurde die Homepage neu strukturiert und ist jetzt auch in Englisch verfügbar (www.singlegolfclub.co.uk). Mit Andrew Thorp hat der SingleGolfclub einen playing PGA und ehemaligen Referee vom Ryder Cup als Club Manager, der über exzellente Kenntnisse des Golfmarktes in Grossbritannien verfügt. *pd.* ■



Gemütlicher SVP-Zmorge im Pfadiheim

Am Sonntag, 17. August, fand der gut besuchte SVP-Brunch im Pfadiheim ob Teufen statt. Unter den Besuchern herrschte vergnügte Stimmung. Das reichhaltige Frühstück wurde vom Jung-Hackbrettspieler Roger musikalisch untermalt. Die «Grossen» unterhielten sich über Gott und die Welt, während die «Kleinen» unter sich den Fussballchampion ausmachten. Der Anlass zog sich bis in den Nachmittag hinein und wird sicher auch nächstes Jahr wieder durchgeführt. *BC* Foto: RC ■

Gottesdienst im Freien

Bei herrlichem Sommerwetter fand am Sonntag, 29. Juni, der traditionelle ökumenische Gottesdienst in der Göbsi statt. Vor dem Haus der *Familie Signer* versammelte sich eine stattliche Zahl Besucherinnen und Besucher. Die *Harmoniemusik Teufen* untermalte den Anlass mit ausgewählten Melodien. Der Gottesdienst wurde von den Pfarrleuten *Axel Fabian* (Evang. Kirche), *Bruno Fürer* (Kath. Kirche) und *Christa Frey* (Evangelisch-Methodistische Kirche) gestaltet. *David Scheidegger* stellte die Strassenkinderhilfe «Mira, Mira» in El Salvador vor, der die anschliessende Kollekte zukam. Nach dem Gottesdienst genossen die Gäste das gemütliche Zusammensein und nutzten die Gelegenheit der gemeinsamen Mittagsverpflegung. GL ■



Badi: Durchgezogene Saison

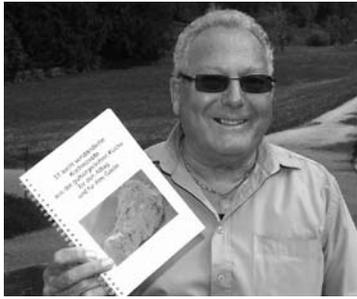
Nicht ganz zufrieden mit der Sommersaison 2008 zeigt sich Badmeister *Albert Müller*: «Es hätte besser sein können». Die Besucherzahlen des Vorjahres hätten nicht erreicht werden können. Trotz wechselhafter Witterung konnten einige schöne, heisse Sommertage verzeichnet werden. Die Badegäste genossen das kühle Nass und den erfrischenden Schatten der schönen Anlage. Weitere Höhepunkte waren die Bundesfeier und das Jazzkonzert in der Badi (vgl. Seite 7 und 43). – Für gute Stimmung und ein vielfältiges Angebot sorgte das bewährte Baditeam mit Badmeister *Albert Müller*, *Romy Müller* (Restaurant), *Basilio Filadoro*, *Erika Löhner* und *Alfred Carnier* (Küche) sowie *Irene Züllig* an der Kasse. – Die Badi schliesst je nach Witterung am 19. September. GL ■

Music & Barbecue

Rund 400 Musikfans bevölkerten den Schulhausplatz in Niederteufen anlässlich des Konzertes der «*Oddly Assorted*» am 9. August. Die Formation begeisterte mit einem gut einstudierten Blues-, Soul- und Jazz-Repertoire. Besonders gefeiert wurden die beiden Niederteufner Bandmitglieder *Barbara Rusch* (Vocal) und *Tom Heierli* (Piano/Hammond) sowie die Special Guest aus den USA: *Gary Urban* (Blues Harp/Voice) und *Izzy Buholzer* (Guitar/Voice). Der «Music & Barbecue»-Anlass wurde bereichert durch die Verpflegungsspezialisten der *Dorfbäckerei Koller* und der *Teufner Spezialitäten-Metzg* sowie Getränkehändler *Ruedi Giger*. Der gelungene Anlass war ein würdiger «Ersatz» für die Sommerserenade, die dieses Jahr nicht zur Aufführung gelangte. GL ■



Persönlich



4. Auflage des Kochbuchs von Röbi Köppel

Der pensionierte Teufner Hobbykoch **Röbi Köppel** (Bild) hat seine «51 leicht verständlichen Kochrezepte aus der gutbürgerlichen Küche für den Alltag und für Ihre Gäste» in der 4. Auflage herausgegeben. Fleischgerichte und Kuchen lösen sich in diesem Sammelsurium in bunter Reihenfolge ab. «Die Sammlung ist 1964 entstanden mit dem Schoggikuchen-Rezept meiner Grossmutter», sagt Röbi Köppel, der sämtliche Gerichte seines Kochbuchs «wiederholt erfolgreich zubereitet und grösstenteils mit eigenen Ideen ergänzt oder modifiziert» hat. *GL*

Bezugsquelle: Robert Köppel, alte Speicherstrasse 1803, 9053 Teufen. koeppl.robert@bluewin.ch ■

Hanspeter Spörri neu im «Saiten»-Vorstand



Der Teufner Journalist **Hanspeter Spörri** ist in den Vorstand des Ostschweizer Kulturmagazins «Saiten» gewählt worden. Er löst **Adrian Riklin** ab, der beim Magazin seit 1999 Pionierarbeit geleistet hat.

Der in Teufen lebende Hanspeter Spörri war zuletzt Chefredaktor beim Berner «Bund». Gegenwärtig arbeitet er u.a. als Berater, Moderator und Wochenkommentator bei rebell.tv. *tp.* ■

Marcel Tanner neuer Mittelländer Feuerschauer



Seit anfangs Juli ist der Teufner **Marcel Tanner** für die Mittelländer Gemeinden Teufen, Bühler, Gais, Speicher und Trogen als Regionaler Feuer-

schauer verantwortlich. Sein Büro befindet sich in Trogen, wo er seit einem halben Jahr als Bausekretär der Gemeinde tätig ist (Telefon: 071 343 78 83). In Trogen wird der 37-jährige 50 Prozent seines Pensums für die Arbeit als Regionaler Feuerschauer verwenden. Er rechnet damit, dass rund ein Drittel davon auf Teufen fallen wird. Die bauaktive Mittelländer Gemeinde kennt er bereits bestens, ist der gelernte Tiefbauzeichner doch hier aufgewachsen. *tp./dsc.* ■



Teufner Coiffeur in Hollywood ausgezeichnet

Tonio Coiffure aus Teufen hat mit dem Global Salon Business Award eine internationale Auszeichnung in der Coiffeurbranche erhalten: An der Galaveranstaltung am 9. Juni in Hollywood konnte **Heinz Rusch** (Bild) den Preis für die «Beste Unternehmensführung» (Salon Leadership) für die Schweiz entgegen nehmen. Laut Fachjury übertrifft Tonio Coiffure die durchschnittlichen Erwartungen, bietet seinen Kunden aussergewöhnlichen Service und ein tadelloses Produkt, während es sowohl Mitarbeitern als auch Kunden gegenüber makellose Integrität beweist und auf eine treue Gefolgschaft zählen kann. *pd.* ■

Wechsel in der Mütter- und Väterberatung



Nach fast sieben Jahren Tätigkeit hat sich die Gossauerin **Maria Gasser** Ende Juli von der Mütter- und Väterberatung verabschiedet.

Am 1. August hat die Kinder-Krankenschwester **Bernadette Zeller**, Speicher, die Beratungs-



Bilder von Lucy Sacher in der Gemeindebibliothek

Mit einer kleinen Ausstellung ihrer Bilder kehrt Lucy Sacher, die ehemalige Mitarbeiterin der Bibliothek, an ihren Wirkungsort zurück. Bis Ende September sind ihre feinen Aquarelle – Landschaften, Blumen, Porträts und Abstraktes – zu bewundern, als Wandschmuck oder als Karten für verschiedene Anlässe. Das Malen und Experimentieren wurde zu Lucy Sachers Leidenschaft, seit sie 1999 einen Kurs bei Ingrid Menet besuchte. Sie vertiefte ihre Kenntnisse am Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen und zeigte 2007 ihre Werke erstmals in einer Ausstellung in der Berit-Klinik. Foto: EP ■

Besuch im Theater Parfin de siècle

Die Lesegesellschaft lädt ein zu «Grotesken Geschichten».

Am Donnerstag, 25. September, 20 Uhr, lädt die Lesegesellschaft Teufen ins Theater Parfin de Siècle in St.Gallen ein. In der einmaligen Atmosphäre des ursprünglichen Ateliers des Künstlers Max Oertli findet – nach dem Apéro im Foyer – eine Lesung mit dem «Heimteam» **Regine Weingart und Arnim Halter** (Bild) statt. Wer die beiden kennt



stelle übernommen (071 344 40 88). Die Mütter- und Väterberatung bietet ihre Dienste in Teufen jeden Donnerstag von 14–16 Uhr im Alterszentrum an. *pd.* ■

Beförderung

Mathias Elmer (bisher Log Stabskap 101) aus Teufen ist in der Schweizer Armee in den Grad des Oberleutnants befördert worden.– Wir gratulieren. *tp.* ■

und jetzt erfährt, dass Sie «Groteske Geschichten» zum Besten geben und dass **Sämi Forrer** am Bass mit einfühlsamen Zwischenspielen die Geschichtenwelt umspannt, wird sich diesen genussvollen Abend kaum entgehen lassen. Wer weder dieses einmalige Theater am Pico-bello-Platz noch die Akteure kennt, für den ist es höchste Zeit, sich diesen Genuss zu gönnen. *pd.*

Donnerstag, 25. September, im Theater am Pic-o-Pello-Platz (gegenüber Kellerbühne). Ab 19.15 Uhr Gratis-Apéro; 20 Uhr: Beginn der Lesung. – Eintritt: Mitglieder / Nichtmitglieder 15 / 20 Franken; Studenten, Lehrlinge und Schüler aus Teufen gratis. ■

Herbstkonzert des Jodlerclubs Teufen in der Kirche

Am Bettag-Samstag, 20. September, um 20 Uhr, lädt der *Jodlerclub Teufen* zu einem Konzertabend in der ref. Kirche ein. Der Anlass wird zusätzlich bereichert durch das *Jodelhörli Alpsteinblick*, Abtwil, die *Appenzeller Frauenstrüchmusik* und die *Säntisjodler* Teufen.

Nach dem Konzert sind alle Interessierten zum gemütlichen Ausklang mit Musik und Gesang in der Festwirtschaft im Lindensaal eingeladen. Alle Formationen werden im gemütlichen Rahmen nochmals zu hören sein. Zwischen der Kirche und der «Linde» wird ein Pendelverkehr eingerichtet. *pd.*

Konzertbeginn: 20 Uhr; Eintritt frei (freiwillige Kollekte). Keine Platzreservation. ■

Chorkonzert des Motettenchors Pforzheim

Am 28. September, 17 Uhr gastiert der *Motettenchor Pforzheim* in der Evang. Kirche. Rund 30 Sängerinnen und Sänger bieten ein Programm mit geistlichen Werken für fünf- bis achttimmigen Chor à capella aus vier Jahrhunderten rund um das Thema «Frieden».

Der Motettenchor ist der Kammerchor der Evangelischen Stadt-

kirche Pforzheim und wurde 1946 von Kirchenmusikdirektor Walter Hennig gegründet.

Der Chor unter Leitung von KMD *Kord Michaelis* zählt zu einem der renommierten Klangkörpern im Südwesten Deutschlands. *pd.*

Sonntag, 28. September, 17 Uhr, Evang. Kirche. Eintritt frei; Kollekte. ■

Neue Form der Kinderkleiderbörse

Die bisherige Form der Kinderkleiderbörse ist für den Frauenverein Teufen zunehmend unbefriedigender und zeitaufwändiger geworden. In diesem Jahr findet deshalb neu am Mittwoch, 17. September, von 13.30 Uhr – 17 Uhr im Pfarreizentrum Stofel ein Kinderkleider-«Markt» statt.

Die Frauen sind selber für den Verkauf ihrer Kinderkleider und Spielsachen verantwortlich; es besteht deshalb auch keine Abgabepflicht. Der Frauenverein stellt den Raum und die Tische zur Verfügung und hofft auf viele engagierte «Marktfrauen». Im Foyer wird eine Kaffeestube geführt. – Aus organisatorischen Gründen wird um Tischreservation bei Annemarie Fässler (071 333 17 09) gebeten (bis 12. September). *pd.* ■



«Jazz i de Badi»: Gute Musik und gemütliche Stimmung

Viel gute Musik und eine gemütliche Stimmung prägten die 6. Austragung der Konzert-Reihe «Jazz in de Badi» vom 8. August. Bei angenehmen Temperaturen verfolgte ein aufmerksames Publikum das Konzert der Band «*BKeen*» in der Halle des Freibads. Die Musiker der Appenzeller Familien Köppel und Bischof begeisterten mit unverfälschtem Blues und Soul, rhythmischem Funk, melodisch anspruchsvollem Jazz sowie gern gehörten Pop- und Rockballaden. Für Speis' und Trank an dem von der Lesegesellschaft Teufen veranstalteten Anlass sorgte das Badi-Team. Bis spät in die Nacht hinein genossen die Besucher/-innen den denkwürdigen 08.08.08. Foto: GL ■

Lesegesellschafter am St. Galler Open-air

Mitglieder der Lesesellschaft Teufen besuchten anfangs Juli das Open-air St. Gallen. Die Führung war super, die Eindrücke bleibend. Die friedliche Stimmung, das geniale «Züri West»-Konzert aus nächster Nähe, die farbenfrohen Zelte, die aufgestellten Leute, die eindruckliche Infrastruktur, die medizinische Versorgung, die WC-Anlagen und Duschen, die Esswarenstände mit den verschiedenen Gerüchen, die tonnenschweren Lastwagen der Bands, das VIP-Zelt mit feinem Apéro, die Trash Heros, die unzähligen Lagerfeuer, die starken Sicherheitsvorkehrungen, die langen Warteschlangen, die vollgestopften Stadtbusse, das sommerliche Wetter faszinierten die Teufner Besucher/-innen. *pd.* ■

Auf Bahntrasse gelandet

Sachschaden in der Höhe von rund 5000 Franken entstand am 8. August bei einem Selbstunfall in Teufen. Verletzt wurde niemand. Ein Autofahrer lenkte seinen Personwagen von Teufen in Richtung



Schweizerische Polizei-Faustballmeisterschaften

18 Mannschaften aus neun Kantonen der Schweiz treffen sich zum diesjährigen Polizei-Faustballturnier am Freitag, 12. September, in der Sportanlage Landhaus in Teufen. Diese polizeisportliche Veranstaltung, an der auch regelmässig eine Mannschaft der Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden teilnimmt, wird dieses Jahr durch die Ausserrhoder Kantonspolizei organisiert. *pd.* ■



Teufner Pfadi Attila am BuLa 2008 in der Linthebene

«DasBuLa vom 21. Juli bis 2. August war auch für uns ein riesiges Erlebnis», schreibt eine Teilnehmerin. Zu den Höhepunkten dieser beiden Wochen gehörten sicherlich das Flossfahren auf der Linth, die Besichtigung einer Festung, die Olympiade und die Kissenschlacht mit dem ganzen Unterlager. Der Fluss, der durch das Unterlager floss, lud die Pfadis immer wieder zum Baden oder zu einer Schlammenschlacht ein (Bild). – Die zwölf Wölfli und Bienli reisten erst in der zweiten Woche ins Bundeslager.

Kim Streit v/o Yoko ■

St. Gallen. Wegen einer kurzen Unaufmerksamkeit geriet der Lenker bei der Bahnhaltestelle «Sternen» über den rechten Fahrbahnrand hinaus auf das Trasse der Appenzeller Bahnen. *kapo.* ■

Zivilstand

Trauungen

Haussner Enrico und *Haussner geb. Ruckstuhl Barbara Daniela*, getraut am 23. Juli in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Gäumann Urs Fritz und *Gäumann geb. Dobler Judith*, getraut am 31. Juli in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Halbeck Daniel und *Halbeck geb. Schaltegger Sybille*, getraut am 8. August in Teufen, wohnhaft in Nieder-teufen.

Knechtle Michael und *Knechtle geb. Sutter Claudia*, getraut am 8. August in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Geburten

Bodenmann Yuri, geboren am 25. Juni in Appenzell, Sohn des *Tata-scioire Dennis* und der *Bodenmann Heidi*, Teufen.

Garofalo Giulia, geboren am 1. Juli in St. Gallen, Tochter des *Garofalo Casimiro* und der *Garofalo geb. Kontoulois Ageliki*, Nieder-teufen.

Bürgler Rafael Emanuel, geboren am 2. Juli in Appenzell, Sohn des *Bürgler Bernhard* und der *Bürgler geb. Ewald Sabine*, Lustmühle.

Otto Marie-Thérèse, geboren am 4. Juli in St. Gallen, Tochter des *Otto Markus* und der *Otto geb. Porsch Nicole*, Teufen.

Wild Nola, geboren am 5. Juli in St. Gallen, Tochter des *Wild Markus* und der *Wild geb. Winterberger Andrea Prisca*, Teufen.

Tonner Mayah Rose, geboren am 8. Juli in St. Gallen, Tochter des *Tonner Michael* und der *Tonner geb. Wick Daniela*, Teufen.

Aebli Lara Sophie, geboren am 11. Juli in St. Gallen, Tochter des *Rauber Jürg* und der *Aebli Ursula*, Teufen.

Löser Ben-Nicklas Christoph, geboren am 17. Juli in Zürich, Sohn des *Löser Bernd Otto* und der *Löser geb. Kessler Priska Sandra*, er wohnhaft in Küsnacht ZH, sie in Teufen.

Wicki Quiana, geboren am 26. Juli in Heiden, Tochter des *Wicki Kilian* und der *Wicki geb. Baumann Tanja*, Teufen.

Zuberbühler Tiana Samira, geboren am 29. Juli in St. Gallen, Tochter des *Zuberbühler Sascha* und der



Einmalige Blumenpracht und herrliche Aussicht auf Dorf und Alpstein. Foto: GL

Im Blumenwiesen-Paradies

Das «Blumenwiesen-Bänkli» hoch über Teufen lädt zum Verweilen und Geniessen ein

Der Anstieg vom Dorf hinauf Richtung Frölichsegg/Eggenweg kann anstrengend sein. Umso willkommener ist das neu plazierte Bänkli auf der «Passhöhe», das nicht nur zum Ausschnauen einlädt: Vor dem Betrachter erschliesst sich ein traumhaftes Wiesenparadies mit unzähligen bekannten und weni-

Zuberbühler geb. Keusch Shirin, Teufen.

Todesfälle

Küng Ernst Jakob, Teufen, geboren 1931, gestorben am 24. Juni in Teufen.

Buff Stefan, Teufen, geboren 1957, gestorben am 12. Juli in Teufen. *Manser Richard Josef*, Teufen, geboren 1934, gestorben am 15. Juli in Herisau.

Vetsch geb. Adank Agatha, Teufen, geboren 1929, gestorben am 22. Juli in Heiden.

Eichmann Rudolf Max, Teufen, geboren 1945, gestorben am 22. Juli in St. Gallen. zs. ■

ger gewöhnlichen Blumen. Ausserdem bietet sich eine wunderschöne Aussicht von der Hohen Buche bis zum Säntis und hinunter ins Dorf.

Wo steht dieses Bänkli? Schreiben Sie die Lösung auf eine Postkarte und adressieren Sie: «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen – oder mailen Sie uns: wettbewerb@tuefner-poscht.ch.

Das «Musigbänkli»

Mitten im Dorf, hinter der Kirche, liegt der ruhige, kleine Park, den wir im Juli-Wettbewerb gesucht haben.

Weil er von den Kindergärtlern von Christina Brugger im «alten Feuerwehrhaus» als Spielplatz benutzt wird, haben wir für das Auflösungs-Foto eine Gruppe Kinder aus ihrer Klasse aufs Bänkli gesetzt.

Kindergärtler auf dem «Musigbänkli».

Foto: EP

Die Gewinner/-innen:

1. Preis: *Niklaus Koller*, Weiherstrasse 2, Teufen (Gutschein im Wert von 40 Franken vom Restaurant Schwanen, Nieder-teufen). 2. Preis: *Karin Gschwend*, Zeughausstrasse 8, Teufen (Gutschein von 30 Franken von Heidi Solenthaler, Heimtextilien). 3. Preis: *Heidi Rohner-Bill*, Blattenstrasse 10, Nieder-teufen (Gutschein von 20 Franken von der Vital-Drogerie). 4. Preis: *Amalia Oertli*, Scheibe 579, Teufen (Abo «Tüüfner Poscht» für auswärtige Teufner/-innen). TP ■





Mit neuem AB-Zug «Teufen» in die Zukunft

In Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Wirtschaft und Politik sind am 26. August in Speicher die drei neuen AB-Züge der Linie St. Gallen–Trogen auf die Namen «Speicher», «Trogen» – und «Teufen» getauft worden. Der neue Niederflur-Triebzug Be 4/8 aus der Werkstätte der Stadler Altenrhein AG soll in die Zukunft weisen: Das «Projekt Durchmesserlinie» sieht vor, dass – sobald die Infrastruktur entsprechend angepasst ist – das jüngste Kind der Flottenerneuerung ebenso in Richtung Appenzell verkehren und damit auch in Teufen Halt machen wird. – Davon überzeugt sind u.a. auch der Teufner Gemeindepräsident *Gerhard Frey* (links) und *Hansjürg Düsel*, Direktor der Appenzeller Bahnen. Foto: GL

Viehschau: Tradition hautnah erleben

Am 25. September findet auf dem Zeughausplatz wieder die Viehschau statt. Die Auffuhr der Tiere erfolgt ab 8.30 Uhr. Die teilnehmenden Sennten werden wiederum für ein farbenfrohes und eindruckliches Erlebnis garantieren.

Etwa um 11 Uhr werden die jüngsten Züchter/-innen ihre «Buseli» vorführen. Die Rangierung dieses Wettbewerbs übernimmt Gemeindepräsident *Gerhard Frey*.

Die Kaffeestube der Landfrauen lädt im Lindensaal ein. Wer gerne die Zäuerli der Sennen hört, kommt hier sicher auf seine Rechnung. Auch ein feines Mittagessen kann eingenommen werden.

Um 14 Uhr werden die Spezialpreise – zwei Schöneuterpreise und der Preis der «Miss Teufen» – vergeben. Ab 15.30 werden die Tiere wieder nach Hause getrieben.

Den ganzen Tag können im Streichelzoo verschiedene Tiere angeschaut und gestreichelt werden. Um 20 Uhr findet der Schauabend mit musikalischer Unterhaltung im Lindensaal statt. Dieser Anlass ist öffentlich. *pd.*

Peace Camp im «Fernblick»: Wertvolle Friedensarbeit geleistet

Rund 50 junge Menschen aus zwölf Nationen waren vom 13.–20. Juli im Bildungshaus des Katharina-Werks Basel zu Gast.

Junge Menschen aus Israel, Palästina, Bosnien, Kosova, Rumänien, Kolumbien, den Philippinen und weiteren fünf Nationen haben vom 13.–20. Juli in Teufen am 16. Internationalen Peace Camp unter dem Leitgedanken «Eine Welt für alle»

teilgenommen. Der Anlass findet jedes Jahr im Bildungshaus Fernblick statt.

Gemeinsam haben die Teilnehmenden das Thema «Friede braucht Mann und Frau – in Frieden» vertieft. Die Auseinander-

setzung mit Kriegsgeschichten und Friedensbemühungen vieler Beteiligten hat die Herzen füreinander geöffnet. Die Peace-Woche bereitet den Weg für ein tiefes Verstehen, selber verantwortlicher Teil der Menschheit auf dem Weg ihrer

Einigung zu sein. Die Rückkehr in schwierige Situationen wurde erleichtert durch das Wissen, nicht alleine zu sein. Alle nationalen Gruppen haben ausserdem konkrete Projekte in ihrem Umfeld vorbereitet. *GL/pd.*



Junge Menschen vor und beim gemeinsamen Tanz im Begegnungsraum des Bildungshauses Fernblick über der Bündt. Fotos: GL

September			Wer:	Was:	Wo:
Di	02.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	Ökumenischer Zmorge Die Arbeit eines Hobby-Imkers (Daniel Egger)	Pfarreizentrum Stofel
Di	02.	15–17 Uhr	M. Tanner	Chrabbel-Treff	KGH Hörli
Di	02.		Samariterverein Anmeldung: 071 333 56 23.	Notfälle bei Kleinkindern Weitere Daten 4./9./11. September	Foyer Sporthalle Landhaus
Mi	03.	11.30 Uhr	Hans-U. Graf	Treff ehemaliger Töbler-Schüler ohne Mittagessen ab 13.30 Uhr	Restaurant Anker
Mi	03.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	KGH Hörli
Mi	03.	14.30 Uhr	Werner Thalman	Philatelisten-Treff	Alterszentrum Lindenhügel
Mi	03.	19.30 Uhr	Samariterverein	Übung: Unser Gehör	Foyer Sporthalle Landhaus
Do	04.	08.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung auf den Sonnenberg	Treff Bahnhof Teufen
Do	04.	14–16 Uhr	Pro Juventute	Mütter-/Väterberatung	Alterszentrum
Do	04.	19.00 Uhr	Appenzellerland Sport	Vortrag: Ergonomie	Appenzellerland Sport
Fr	05.	20.00 Uhr	baradies	Gabi Buck: Schmuck	baradies engelgasse
Di	09.	s. Einladung	Evang. Kirchgemeinde	Seniorenausflug mit Pfarrerin Marilene Hess	
Do	11.	Anmeldung	Pro Juventute	Mütter-/Väterberatung	Telefon 071 380 07 71
Do	11.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Sa	13.	09.30 Uhr	Gemeinde	Dorfrundgang für Neuzugezogene	Dorfbrunnen
Sa	13.	14.00 Uhr	Cevi	Programm	Treff Hecht
Sa	13.	19.30 Uhr	Cevi	Sola-Rückblick	KGH Hörli
So	14.	13.00 Uhr	VAW	Geführte Sonntagswanderung	Treff Bahnhof Teufen
Mi	17.	13.30 Uhr	Frauenverein Teufen	Kinderkleidermarkt Tischreservationen: 071 333 17 09	Pfarreizentrum Stofel
Do	18.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung auf dem Suworow-Weg	Treff Bahnhof Teufen
Do	18.	14–16 Uhr	Pro Juventute	Mütter-/Väterberatung	Alterszentrum
Fr	19.	20.00 Uhr	baradies	Soiré marocaine	baradies engelgasse
Sa	20.	10.30–15 Uhr	Haus Lindenhügel	Herbstfest/Hausbesichtigung	Alterszentrum Lindenhügel
Sa	20.	20.00 Uhr	Jodlerclub Teufen	Konzert	Evang. Kirche
Di	23.	19.30 Uhr	Gemeinde	Orientierungsabend Publicar/Publitaxi	Aula Schulhaus Landhaus
Do	25.	Anmeldung	Pro Juventute	Mütter-/Väterberatung	Telefon 071 380 07 71
Do	25.	09.00 Uhr	Landwirtschaftliche Vereine	Gemeinde-Viehschau	Zeughausplatz
Do	25.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	25.	19.15 Uhr	Lesegesellschaft	Lesung «Groteske Geschichten» mit Regine Weingart und Arnim Halter	Parfin de Siècle, St. Gallen
Do	25.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Öffentlicher Schau-Abend	Lindensaal
Fr	26.	11.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (Anmelden bis Di-Mittag: 071 333 13 64)	Hotel Linde
Fr	26.	16.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Ökumenische Chinderfiir	KGH Hörli
So	28.	17.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Motettenchor Pforzheim	Evang. Kirche

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);
E-Mail: veranstaltung@tuefner-poscht.ch